Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 1,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,30 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14. Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dingdener Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötter), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 89 (H. Nalotte), Gneisenaustraße 65 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Howes).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 279 | Samstag, den 9. Oktober 1937 | Jahrgang 1937

Dem Gedenken Horst Wessels

16000 Berliner SA-Männer marschieren heute zu einem großen Appell auf. Gauleiter Dr. Goebbels gedenkt des Opfertodes Horst Wessels.

Der 30. Geburtstag des Freiheitskämpfers.

DNB **Berlin**, 8. Oktober.

Am Sonnabend, dem 9. Oktober, gedenkt das deutsche Volk des Vorkämpfers und Märtyrers der nationalsozialistischen Idee, Horst Wessel, der an diesem Tage vor 30 Jahren geboren wurde. Als Sohn eines Pfarrers



Diese bisher noch nicht veröffentlichte Aufnahme zeigt Horst Wessel mit seinem Sturm 5 im Jahre 1929. Man erkennt ihn auf dem Bilde oben rechts. (Scherl-M.)

verbrachte Horst Wessel seine Kindheit in Mülheim an der Ruhr, besuchte in Berlin das Gymnasium und wandte sich mit 18 Jahren dem Studium der Rechtswissenschaften zu.

Seine glühende Vaterlandsliebe und die schmachvollen Zustände nach dem Zusammenbruch vom 9. November 1918 machten ihn zu einem politischen Kämpfer. 1926 bekannte er sich zum Nationalsozialismus und wurde einer der treuesten Gefolgsmänner des Führers. Sein großes Beispiel, der restlose Einsatz seiner Persönlichkeit und die treue Kameradschaft stellten ihn bald vor die Front der Berliner Parteigenossen. Von seinen Kameraden geliebt und verehrt, von seinen Feinden gefürchtet, übernahm er 1929 den SA-Sturm 5 im Bezirk Friedrichshain.

Aus seinem Sturm machte er in kurzer Zeit eine einzigartige nationalsozialistische Kampfgemeinschaft inmitten des roten Berlin. Damals entstanden auch seine hinreißenden Kampflieder, von denen das kraftvolle SA-Lied „Die Fahne hoch" zur deutschen Nationalhymne geworden ist. Die kommunistische Hochburg im roten Osten Berlins geriet in seinem Kampfabschnitt bald ins Wanken. Horst Wessel erkämpfte hier der SA. die Freiheit der Straße und schlug eine tiefe Bresche in die Front des Bolschewismus, da wurde er am 14. Januar 1930 das Opfer feiger kommunistischer Mörder. Durch mehrere Schüsse schwer verwundet, rang der deutsche Freiheitskämpfer noch über fünf Wochen mit dem Tode, bis sein Leben am 23. Februar für immer erlosch.

Zur Erinnerung an die 30. Wiederkehr seines Geburtstages findet am Sonnabend auf dem Hülsriner Platz in Berlin ein großer Appell statt, zu dem 16000 SA-Männer aufmarschieren werden. Im Mittelpunkt der Gedenkfeier steht eine Ansprache des Berliner Gauleiters, Reichsminister Dr. Goebbels.

„Sänger und Held der Deutschen Revolution".

Als am 23. Februar 1930 die Kameraden des Sturmes 5 erschüttert an dem Totenbett ihres Sturmführers Horst Wessel standen, den die Feme der Kommune feige mordete und hinterhältig aus ihren Reihen gerissen hatte, da schrieb sein Gauleiter Dr. Goebbels: „Sein Geist wird weiter leben und sein Freiheitslied wird einmal das Lied aller Deutschen sein!" Dieses Wort spricht zutiefst von dem unbändigen Glauben, der die Kämpferschar im roten Berlin damals beherrschte und der auch einem Horst Wessel die Kraft gab, seinen ihm zugedachten bürgerlichen Weg zu verlassen und den gefahren- und opferreichen revolutionären Weg zu einem neuen Deutschland, zum Deutschland Adolf Hitlers zu gehen. Horst Wessel ist durch sein Leben und durch seinen todesmutigen Kampf nicht nur das Vorbild seiner Kameraden gewesen, die seine Begeisterung, sein siegesgewisser Glaube an die Idee und seine alle Drohungen und Anfeindungen außer acht lassende Entschlossenheit immer wieder mit vorwärtsrissen, sondern Horst Wessel wurde durch seinen Tod auch der Heros des nationalsozialistischen Kampfes um ein neues Volk und Reich, dessen Kraft und Wirkung bleiben werden bis in fernste Geschlechter.

Horst Wessel ist ein Sohn unserer westfälischen Heimat. Die Straße, in der sein Geburtshaus in Bielefeld stand, trägt heute seinen Namen, und eine Erinnerungstafel schmückt die schlichte Hauswand. Bielefelds Bürger aber setzten ihrem großen Sohne noch einen würdigen Erinnerungsstein hoch oben auf einer Höhe des Teutoburger Waldes, an dem sich heute in der Frühe seines 30. Geburtstages die SA-Brigade 65 zu einer Horst-Wessel-Gedenkfeier versammeln wird.

Der Gau Westfalen-Nord leitet mit dieser Morgenfeier den Horst-Wessel-Tag ein, der in diesem Jahre zum ersten Male seine festliche Ausgestaltung erfahren hat. Der Tag beginnt mit dem Gedenken der SA und schließt mit einem Bekenntnis des ganzen Volkes zu dem Geist und Erbe des „Sängers und Helden der Deutschen Revolution". Zwischen diesen beiden Feierstunden liegt die Eröffnung des Winterhilfswerkes im Gau Westfalen-Nord und die Gedenkstunde für den während der Tage des Reichsparteitages verstorbenen alten Kämpfer des Gaues Fritz Homann. Alljährlich nun wird sich am 9. Oktober der Gau Westfalen-Nord zusammenfinden in der Ehrung Horst Wessels, und die gesamte SA des Gaues Westfalen-Nord wird in ihrem Aufmarsch ein Treuegelöbnis zu ihm und seinem Kampf ablegen. Die Worte seines Freiheitsliedes aber werden an diesem Tage lebendige Wirklichkeit sein:

> Kameraden, die Rotfront und Reaktion erschossen,
> Marschier'n im Geist in unsern Reihen mit.

—r.

Immer phantastischere Rüstungspläne.

„Eine bedeutsame Geste Amerikas gegenüber der übrigen Welt."

DNB **London**, 8. Oktober.

In größter Aufmachung meldet „Daily Mail", daß die Möglichkeit bestünde, daß Amerika in Kürze eine Rüstungsanleihe auflege und mit einer gewaltigen Aufrüstung beginne. Das Blatt vermutet, daß zu diesem Zweck Präsident Roosevelt eine Sondersitzung des Kongresses einberufen werde, sobald er nach Washington zurückgekehrt sei. Auch in den Kreisen der City sei gestern das Gerücht über eine solche amerikanische Rüstungsanleihe umgelaufen. In seinem Leitartikel schreibt das Blatt dazu, daß ein solcher Schritt des amerikanischen Präsidenten außerordentlich begrüßt werden müsse, da er sowohl finanziell wie politisch einen stabilisierenden Einfluß in den Vereinigten Staaten wie auch außerhalb der Grenzen Amerikas ausüben würde. Die Auflegung dieser Rüstungsanleihe würde als eine bedeutsame Geste Amerikas gegenüber der übrigen Welt zu werten sein. Wenn auch die traditionelle Politik der Vereinigten Staaten stets friedlich und auf eine Isolierung von den verschiedensten Konflikten gerichtet gewesen sei, so sei es doch klar, daß dieses große Land auch entschlossen sei, so sei es doch klar, daß dieses große Land auch entschlossen sei, nicht zu dulden, daß seine Interessen und seine Autorität leiden. „Daily Mail" nimmt diese Vermutung über die amerikanische Aufrüstung zum Anlaß, die englische Regierung aufzufordern, das britische Aufrüstungsprogramm ebenfalls mit aller Beschleunigung durchzuführen.

Der „Daily Telegraph" berichtet aus Washington, daß auch in Amerikas Hauptstadt Gerüchte umlaufen, die besagen, daß der Hauptgrund der Roosevelt-Rede in Chikago der gewesen sei, ein riesiges Rüstungsprogramm stimmungsmäßig einzuleiten. Man spricht in Washington davon, daß die geplante Aufrüstung nicht weniger als 500 Millionen Pfund erfordern würde. Auch andere Londoner Morgenblätter sind der Ansicht, daß Roosevelts Rede in der Hauptsache diesem Zwecke gedient habe. Teilweise werden diese Nachrichten in sensationellster Aufmachung gebracht.

USA baut Riesen-Kriegsflugboote.

Flugbereich von 14 000 Kilometer.

$ **Newyork**, 8. Oktober.

Die „Newyork Times" meldet aus Washington, das amerikanische Marineministerium beabsichtige, Riesenflugboote in Bau zu geben, die ein Gewicht von 50 bis 60 Tonnen und einen Flugbereich von etwa 14 000 Kilometern hätten. Sie sollten mit vier Motoren mit 1500 PS und eigener Kraftanlage ausgerüstet werden. An Größe und Bestückung überträfen sie alle bis jetzt von der amerikanischen Flugwaffe verwendeten Maschinen. Die Baukosten beliefen sich je Flugboot auf eine Million Dollar.

Weiteres starkes Aufrüsten zur See in Frankreich.

Ein Bauprogramm von 2,9 Milliarden.

(!) **Paris**, 8. Oktober.

Im Haushaltsplan 1938 ist, wie der „Figaro" meldet, eine Flottenbautranche von insgesamt 55 000 Tonnen im Gesamtwerte von ungefähr 2,930 Milliarden Franken enthalten. Doch sollen im nächsten Jahre nur 39 Millionen für eine erste Tranche, sozusagen als Zukunftsverpflichtung für den Ausführungsbeginn des Bauprogramms vorgesehen sein. Folgende Neubauten sind geplant: zwei Flugzeugträger, ein Kreuzer, drei Torpedoboote, drei leichte Torpedoboote, fünf U-Boote und zwei Motorschiffe.

Wie der Flottensachverständige des Blattes hierzu erläuternd schreibt, seien die beiden Flugzeugträger die ersten, die die französische Kriegsmarine baue. Nach dem Londoner Flottenvertrag von 1936 dürfen Flugzeugträger nicht mehr als 23 000 Tonnen Wasserverdrängung haben. Dieses Schiffsbauprogramm müsse in möglichst kurzem Zeitraum durchgeführt werden, bemerkt der „Figaro".

England für jeden Fall gerüstet.

DNB **London**, 8. Oktober.

Der Unterstaatssekretär im britischen Kriegsministerium Lord Strathcona sagte in einer Rede in Carlisle am Donnerstag, daß wohl kein Land gegenwärtig daran denke, Großbritannien anzugreifen. Man befürchte auch nicht, daß England unnötigerweise in einen Krieg verwickelt werde. Von Tag zu Tag werde es hingegen augenscheinlicher, daß ein Land, das weder in der Lage, noch vorbereitet oder gewillt sei, sich selbst zu verteidigen und, wenn nötig, seinen Teil zum Polizeidienst in anderen Teilen der Welt beizutragen, sich auch nicht in den Ausschüssen der Welt behaupten könne. Die Lage in Spanien und im Fernen Osten zeige, wie richtig die Politik der britischen Regierung sei, Großbritannien in die Lage zu versetzen, sich verteidigen zu können, was auch immer sich ereigne und wo auch immer es sich zutrage.

Bevorzugte Behandlung Kinderreicher.

DNB **Berlin**, 8. Oktober.

In einem Erlaß an die Länder und an die ihnen unterstellten Behörden hat der Reichsarbeitsminister zum Ausdruck gebracht, daß er von allen Angehörigen seines Geschäftsbereichs erwarte, daß sie Vätern und Müttern, die ihnen als kinderreich bekannt sind, oder sich als solche zu erkennen geben, im unmittelbaren Verkehr eine bevorzugte, zuvorkommende und taktvolle Behandlung zuteil werden lassen. Jedes andere Verhalten würde den bevölkerungspolitischen Zielen der Reichsregierung widersprechen. Nach dem Erlaß des Reichsarbeitsministers gebührt die gleiche Behandlung Müttern mit kleineren Kindern. Längeres Wartenlassen entspreche nicht der gebotenen Achtung vor der Stellung der Mutter und ihrer schweren Ablömmlichkeit in einem Haushalt mit kleinen Kindern.

Die Woche.

Opfergemeinschaft. — Ehret das Brot!

In zwei Großkundgebungen hat das deutsche Volk von neuem wieder seinen unerschütterlichen Willen zur Gemeinschaft bekannt und von ihm überwältigendes Zeugnis abgelegt: auf dem Bückeberg beim Erntedankfest hat das deutsche Bauerntum vor dem Führer als Ausdruck seiner sittlichen Verpflichtung und seiner völkischen Verantwortung das neue Gelöbnis abgelegt zum restlosen Einsatz für die Erringung unserer vollen Brotfreiheit; in der Deutschlandhalle zu Berlin haben als Vertreter der Nation die Abertausende deutscher Menschen ebenfalls vor dem Führer sich zum Schwur vereinigt, in dem größten sozialen Liebeswerk, das die Welt kennt, in dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes, die sozialistische Opfer- und Tatgemeinschaft von neuem zu lebendiger Wirklichkeit werden zu lassen. Wird das deutsche Bauerntum in geschlossener Bereitschaft der unermüdlichen Sorge obliegen um unser tägliches Brot, dann werden wir im Winterhilfswerk unter Beweis stellen, daß dieses tägliche Brot alle deutschen Menschen nährt, daß keiner unter uns, auch der Aermste, nicht hungern und nicht frieren darf und wird. Und daß eben das Winterhilfswerk Herzenssache des ganzen deutschen Volkes ist, daß sich in ihm wiederspiegelt der Gemeinschaftsgeist einer Nation, die in der Kameradschaft die Grundlage ihres Lebens und Schaffens sieht, dafür war äußerer Ausdruck schon der Umstand, daß die Eröffnung des diesjährigen Winterhilfswerks in dem breiten Rahmen einer gewaltigen und großen Volkskundgebung stattgefunden hat. Die Zehntausende, die in der Deutschlandhalle anwesend waren und den anfeuernden Worten des Führers zur sozialistischen Tat auch in diesem Winter begeisterte Zustimmung gegeben haben, diese Zehntausende repräsentierten in diesem Augenblick das geeinte deutsche Volk.

Jeder einzelne von uns ist angesprochen und aufgerufen, denn das Winterhilfswerk ist das persönlichste Liebeswerk für die Gemeinschaft. Es ist, wie der Führer so schön und tief gesagt hat, das innige Zusammenwirken zwischen dem Sammler und dem Spender. Beide stehen sie im hohen Dienst der großen Idee unserer Volksgemeinschaft, beide sind sie Gläubige eines großen Ideals, das sie erfüllen wollen, und beide sind sie unmittelbar Mitwirkende einer in die Tat umgesetzten Gemeinschaftsgesinnung. Der Führer hat uns jenes ewige Wort ins Gedächtnis gerufen, das der Gemeinschaft beredtesten Ausdruck gibt, daß wir sein wollen „ein einzig Volk von Brüdern". Und daß in diesem Rütlischwur auch das Gebot des Opferns liegt. „Die wahre Brüderlichkeit zeigt sich erst darin, daß sie sich in der Not bewährt." Im Sinne und Geiste der Brüderlichkeit hat der Führer das Winterhilfswerk im tiefsten Grunde auch als ein christliches Werk bezeichnet. Ein Werk, das sich nicht in Worten erschöpft, sondern das ein Werk ist der Tat. Ein Tatbekenntnis. Die schönste Tat, um die uns so viele neiden und deretwegen sie mißgünstig auf uns sehen, weil sie unsere Stärke und Kraft ist, das ist, daß wir nicht nur als ein Volk unter- und miteinander seelisch verbunden sind, sondern daß wir aus völkischem Bewußtsein auch uns gegenseitig helfen, daß der eine für den andern eintritt und umgekehrt und daß wir aus der Erkenntnis unserer Gemeinschaft und aus dem Willen zu ihr auch füreinander Opfer bringen.

Die großen Erfolge, die wir errungen haben, das sind Erfolge unseres äußeren nationalen Lebens, unserer neu gewonnenen Staatlichkeit, unserer materiellen Anstrengungen, Leistungen und unseres Arbeitseinsatzes. Das Winterhilfswerk — die von Jahr zu Jahr steigenden Zahlen, die Dr. Goebbels in seinem Rechenschaftsbericht gegeben hat, sprechen eine beredte Sprache — ist unser moralischer Triumph, ist der seelische Ausdruck dafür, daß wir in der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft immer mehr zu einer wirklichen Opfer- und Gesinnungsgemeinschaft zusammenwachsen, deren Fundament und Inhalt immer der deutsche Mensch ist und sein Wohl. Wenn wir jetzt zum fünften Male die Kraft dieses Werkes an uns erproben, dann sind wir uns dessen bewußt, daß es keinen deutschen Menschen gibt, ja keinen unter uns mehr geben kann, der die Pflicht, die ihm aus der Gemeinschaft erwächst, nicht erkannt hätte und der dem Rufe seines Führers nicht folgte. Auch dieser Winter wird das deutsche Volk und jeden einzelnen in ihm in der Opfergesinnung und in der Gemeinschaftshaltung für das Winterhilfswerk sehen, die der glänzendste Beweis dafür ist, daß wir wirklich sind ein „einzig Volk von Brüdern".

*

Ehret das Brot! Das ist eine Mahnung, die wir an uns alle richten müssen. Kein anderer als der Reichsbauernführer Walter Darré hat uns diese Mahnung zur Besolgung und Beherzigung so dringend und eindringlich ans Herz gelegt. In seiner Rede auf dem Bückeberg hat er mit vollem Recht darauf hingewiesen, daß die restlose Versorgung des deutschen Volkes aus dem deutschen Boden eine Frage sei, die von der deutschen Landwirtschaft nur gelöst werden könne mit Unterstützung der Verbraucherschaft. Zu der rastlosen Arbeit des Bauern, dem Boden die Frucht

abzuringen und auch das letzte Stückchen Erde in geeigneter Weise auszunutzen, muß hinzutreten die Einsicht, die Vernunft und das Verständnis der Verbraucherschaft. Der nationalsozialistische Staat hat auch hier bereits eine erfolgreiche Arbeit geleistet und die Verbraucherschaft ist darin auch zum größten Teile willig mit ihm mitgegangen. Er hat die Arbeit geleistet in dem grundsätzlichen Sichverstehen von Stadt und Land, in der Erkenntnisvermittlung von dem Wert des geernteten Nahrungsgutes und in der Verbrauchslenkung, in der immer wieder vor allen Dingen an die deutsche Hausfrau appelliert werden muß, deren Mithilfe für das Werk unserer geeigneten Ernährung unerläßlich ist. Ebenso unerläßlich wie dafür, daß wir alles tun, um auch dem geringsten Verderb entgegenzuwirken und ihn schließlich gänzlich zu vermeiden.

Und nun ergeht an uns der Ruf: Ehret das Brot! Reichsminister Darré hat uns klar gemacht, daß der tägliche Verlust einer einzigen Schnitte Brot in jedem Haushalt insgesamt einen jährlichen Verlust von mehr als sechs Millionen Zentnern Brotgetreide ausmacht. Diese sechs Millionen Zentner Brotgetreide müssen jetzt mit rund 40 Millionen Reichsmark Devisen beschafft werden. „Es ist deshalb unverantwortlich, Brot verderben zu lassen." Mit Mühen und Sorgen, mit unermüdlichem Fleiß hat uns der Bauer das tägliche Brot aus des Bodens Grund erarbeitet. Wievieler Hände Werk hat an dieser Frucht werken, schaffen müssen! Das Brot ist der wertvollste Kraftspender unseres Volkes. In ihm liegt das kostbarste Gut, das uns des Himmels Segen für unsere Ernährung wachsen läßt. „Ehret das Brot." Nichts darf verkommen; nichts leichtfertig vertan werden, verloren gehen. In jeder Scheibe Brot ruht ein unermeßlicher Wert: der Wert, der sich ebenso ausdrückt in der Zahl, die uns der Reichsbauernführer angegeben hat wie in der Kraft, die unserm Volk gespendet wird. Wir alle wollen deshalb Ehrfurcht haben vor dieser Gottesgabe, vor der Arbeit des Bauern, der Landarbeiter, der Frauen und Mädel am Bauernhof. Vor dem Wert, der in der nährenden Kraft des täglichen Brotes liegt. „Unsere Sorgfalt um jedes und auch das kleinste Stückchen Brot kann uns," wie in einem Aufruf an die deutsche Jugend der Reichsjugendführer sagt, „den Ernteertrag einer großen deutschen Provinz erhalten". Ehret das Brot! b.

Graue Windjacke, graue SA-Mütze, die Uniform der Blutordenträger.

Erstmalig bei den Feiern des 9. November.

Berlin, 8. Oktober.

Der Leiter des Amtes für den 8./9. November 1923 gibt bekannt, daß auf Anordnung des Führers alle Blutordenträger und alle Dauerausweisinhaber mit Ausnahme der uniformierten Angehörigen der Wehrmacht, Polizei usw. neben dem bereits festgelegten Dienstanzug (Braunhemd ohne alle Abzeichen usw.) vom Amt für den 8./9. November 1923 einheitlich mit grauer Windjacke und grauer Sturmabteilungsmütze (Modell 1923) ausgerüstet werden. Diese Bekleidungsstücke werden von dem genannten Amt, in dessen Eigentum und Verwaltung sie verbleiben, beschafft und von Fall zu Fall (erstmals zum 8./9. November 1937) gegen Rückgabe nach Abschluß der Veranstaltungen an die Blutordenträger und Dauerausweisinhaber ausgegeben.

Blomberg und Frick danken

für die Durchführung der Wehrmachtmanöver.

DNB **Berlin**, 8. Oktober.

Der Reichskriegsminister und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, hat nach Abschluß der Wehrmachtsmanöver dem Reichs- und preußischen Minister des Innern seinen Dank für die Vorbereitung und Durchführung der Wehrmachtmanöver ausgesprochen. Das verständnisvolle Zusammenarbeiten der Zivil- und militärischen Stellen und die Pflichterfüllung aller beteiligten Beamten der inneren Verwaltung haben dazu beigetragen, daß ein so großes Manöver durchgeführt werden konnte. Der gleiche Dank gelte aber auch der gesamten Bevölkerung des engeren Manöverraumes, die die Truppe trotz der starken Belegung überall mit offenen Armen aufgenommen hat.

Der Reichs- und preußische Minister des Innern, Dr. Frick, übermittelte der Bevölkerung des Manövergebietes und den nachgeordneten Dienststellen, die am Manöver beteiligt waren, den Dank des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht und verbindet damit seinen Dank an alle beteiligten Volksgenossen.

Gebt alte ausländische Geldstücke dem WHW!

DNB **Berlin**, 8. Oktober.

Viele Volksgenossen wissen garnicht, daß sie im Besitze fremder Valuten sind, wenn es sich dabei auch oft um geringfügige Beträge handelt. Mancher hat von einer Auslandsreise noch etwas fremdes Kleingeld mitgebracht und weiß damit nichts anzufangen. Nicht wenige besitzen aus früheren Zeiten noch einige Kupfer- oder Silbermünzen, ganz abgesehen von etlichen Goldstücken, die noch da und dort in Schreibtischen, Wäscheschränken, Geheimlädchen und sogar in Sparstrümpfen stecken. Wenn sich nun alle Volksgenossen entschließen könnten, diese für sie fast wertlosen Münzen dem Winterhilfswerk zu opfern, käme ein ganz ansehnlicher Silber-, Kupfer- und Nickelschatz zusammen.

Gebt darum solche Münzen dem WHW!

Die Deutschlandreise des Herzogs von Windsor.

Betriebsbesichtigungen unter der Führung Dr. Leys.

DNB **Berlin**, 8. Oktober.

Der Herzog und die Herzogin von Windsor werden zu einem zwölftägigen Besuch Deutschlands am kommenden Montag in Berlin eintreffen. Dem Wunsche des Herzogs, die sozialpolitischen Einrichtungen des neuen Deutschland und die Arbeits- und Lebensbedingungen der schaffenden deutschen Menschen an Ort und Stelle kennenzulernen, entsprechend, schließt sich an den Besuch der Reichshauptstadt eine unter der Führung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley stehende Besichtigungsreise durch zahlreiche deutsche Betriebe, Siedlungen und DAF- und KdF-Einrichtungen an.

Die Deutschland-Fahrt des Herzogspaares, die von Berlin aus u. a. nach Essen, Dresden, Leipzig und Crössinsee in Pommern führt, wird am 23. Oktober in München ihren Abschluß finden.

Vor der Ueberreichung der italienischen Antwort.

Das „Giornale d'Italia" gegen „unkluge Einschüchterungsversuche und ungerechtfertigte Ungeduld."

Im Einvernehmen mit Berlin.

▲ **Rom**, 8. Oktober.

Wie in unterrichteten italienischen Kreisen verlautet, wird Italiens Antwort auf den englisch-französischen Vorschlag zu Dreier-Besprechungen über die spanische Frage sowie insbesondere über Zurückziehung der Freiwilligen voraussichtlich Sonnabend erfolgen.

Die in vollkommener Uebereinstimmung mit der Auffassung der Reichsregierung ausgearbeitete italienische Antwort werde, wie der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia" in seinem Leitartikel am Freitag ausführt, abermals Italiens Willen zur Zusammenarbeit und zur Klärung der Lage bestätigen.

Die in London und Paris in Erscheinung tretende Ungeduld über das Ausbleiben einer umgehenden Antwort sei vollkommen ungerechtfertigt. Wenn die französische und die englische Regierung zur Ausarbeitung ihrer Note und deren stilistisch und inhaltlich aufeinander abgestimmte Formulierung mehrere Tage benötigten, so sei es, wie das Blatt betont, mehr als selbstverständlich, daß die italienische Regierung es ihrerseits für notwendig erachte, in aller Ruhe die Ergebnisse von Abmachungen Dritter zu untersuchen und mit der Reichsregierung Fühlung zu nehmen.

Die europäische Zusammenarbeit, die das Thema der Pariser und Londoner Reden bilde, könne bestimmt nicht in dem Sinne ausgelegt werden, daß einige Mächte sich darauf beschränken müßten, die von anderen Mächten vorformulierten und in diplomatischen Noten niedergelegten Vorschläge anzunehmen.

Eine solche Zusammenarbeit könne nur in der Weise vor sich gehen, daß jede Macht frei ihre Einsicht äußere und dieser auch in der schließlichen Vereinbarung Rechnung getragen werde.

Noch ungerechtfertigter erscheine aber die in London und Paris zur Schau getragene Ungeduld, wenn man sie im Lichte der unleugbaren Tatsache der geschichtlichen Entwicklung des Freiwilligenproblems betrachte.

„Jedermann kann feststellen, daß alle Spanien betreffenden Fragen für London und Paris nur dann ernsten und vordringlichen Charakter annehmen, wenn ihre Lösung sich zugunsten der Roten auswirkt."

Als es sich um die sowjetrussischen Freiwilligen handelte, habe Lord Plymouth im Nichteinmischungsausschuß auf die Anzeige des Grafen Grandi hin geantwortet, daß die Entsendung von Freiwilligen nicht im Widerspruch mit der Nichteinmischung stehe und daß die Moskauer Regierung deswegen keinen Tadel verdiene. Die Freiwilligenfrage habe für London und Paris — wo man den schon zu Beginn der Kämpfe im August 1936 einsetzenden Zustrom zweifelhafter ausländischer Elemente geflissentlich übersah — erst im Januar 1937 einen dramatischen Charakter angenommen. Ja, man habe nach und nach aus der Frage der ausländischen Freiwilligen eine ausschließlich die italienischen Freiwilligen betreffende Angelegenheit machen wollen.

Italien, so betont das halbamtliche Blatt abschließend, sei seinerzeit auf seine wesentlich brauchbareren Vorschläge zur Freiwilligenfrage von London und Paris nicht tage-, sondern monatelang hingehalten worden, ohne deshalb die Geduld zu verlieren, wie dies jetzt London und Paris wegen einer angeblichen Verzögerung um Stunden oder um einen Tag vortäuschen möchten. Italien habe auch von jenen unklugen Einschüchterungsversuchen Abstand genommen, die heute von London und Paris unternommen würden, um die italienische Antwort nicht nur zu beschleunigen, sondern vor allem auch zu beeinflussen. Alle diese Machenschaften müßten von vornherein verschwinden, um zu einer aufrichtigen Zusammenarbeit und zu einer im Geiste des Verantwortungsbewußtseins und der gegenseitigen Achtung geführten Politik der Nichteinmischung zu gelangen.

Der offiziöse Mailänder „Popolo d'Italia" setzt sich in einem Aufsatz mit der Haltung Italiens gegenüber dem Problem der spanischen Freiwilligen auseinander. Er betont nochmals sehr deutlich, daß es am Anfang gerade Italien war, das die Anwerbung von Freiwilligen zu unterbinden vorgeschlagen hatte. Das sei schon am 5. August 1936 gewesen. Durch zwei weitere Noten vom 7. und 25. Januar habe Graf Ciano diese italienische Auffassung erneut bekräftigt. Nicht Italien sei darum dafür verantwortlich zu machen, wenn das Einmischungsverbot nicht von Anfang an auch auf die Freiwilligen ausgedehnt worden sei.

Erst durch diese Unterlassung Englands und Frankreichs ist die russische militärische Einmischung und die Anwerbung der sogenannten internationalen roten Brigade möglich gemacht worden, worauf dann das Dazwischentreten von Freiwilligen auch im Lager der Nationalen erfolgte.

Es stehe geschichtlich außer Frage, daß die Einsetzung von Freiwilligen im nationalen Lager durch die Einmischung gewaltiger ausländischer Kräfte auf der Gegenseite hervorgerufen wurde. Die Frage der Freiwilligen sei notwendig mit der Haltung beider streitenden spanischen Parteien verknüpft. Man dürfe aber nicht vergessen, daß der Vertreter Valencias im Völkerbund kürzlich jede Möglichkeit einer Zurückziehung oder Verabschiedung von roten Freiwilligen ausgeschlossen habe. Aus dem Vorhergegangenen dürfe man schließen, daß das System der Teilerörterungen nur zu neuen Verwicklungen führen würde. Es sei also vorauszusehen, daß Italien an Zusammenkünften, zu denen nicht auch die deutsche Reichsregierung eingeladen sei, nicht teilnehmen werde. Die Angelegenheit könne nach allen ihren Gesichtspunkten im Londoner Ausschuß erörtert werden, der dazu die nötigen Vollmachten besitze.

Die deutschen Kolonialforderungen.

Die englischen Konservativen wollen nicht.

£ **London**, 8. Oktober.

Auf der konservativen Parteikonferenz in Scarborough brachte der Abgeordnete Sir Henry Page Croft, der als einer der schärfsten Gegner der deutschen Kolonialforderung bekannt ist, eine Entschließung ein, in der eine „Aufgabe der Souveränität in den britischen Kolonien" abgelehnt wird. Die Entschließung besagt, daß die von gewissen liberalen und sozialistischen Kreisen ausgehenden Vorschläge für die Zerschlagung des britischen Weltreiches durch Uebergabe der Oberhoheit in den britischen Kolonien an eine internationale Körperschaft große Besorgnis verursachten. Irgend ein solcher Vorschlag würde eine gefühllose Mißachtung der Eigentumsrechte, einen verräterischen Betrug an den Einwohnern dieser Kolonien und eine Katastrophe für das Wohlergehen derjenigen Engländer sein, die in den Fabriken oder in der überseeischen Produktion beschäftigt seien.

Die Entschließung wurde von der Konferenz ohne Opposition angenommen. Sir Henry Page Croft erklärte bei der Begründung der Entschließung, daß Deutschland seine Kolonien in einem Angriffskriege verloren habe. Deutschland habe kein größeres moralisches Recht auf diese Gebiete, die es im Weltkriege verloren habe, als es England heute auf Helgoland habe. Er wünsche, daß die englische Regierung irgend einer deutschen Kolonialforderung ein „Nein" entgegensetzen würde.

Im Verlauf der Konferenz kam auch Winston Churchill zu Wort. Er erklärte u. a. nach einem Hinweis auf die Lage in Spanien und im Fernen Osten, daß man gegenwärtig eine Zeit ernster Besorgnis durchmache. Die konservative Politik müsse den Außenminister in der energischen und ehrenhaften Politik unterstützen, die er in seinem Streben nach Aufrechterhaltung des Weltfriedens verfolge. Churchill beglückwünschte dann die Regierung zu den großen Fortschritten, die sie in der Aufrüstung gemacht habe. Schließlich lobte er den Präsidenten Roosevelt wegen seiner gestrigen Rede und sprach seine Ueberzeugung aus, daß die Ausführungen des amerikanischen Präsidenten auch von der britischen Regierung herzlich begrüßt würden.

„Deutschlands berechtigte Beschwerde."

DNB. **London**, 8. Oktober.

Der „Manchester Guardian" wendet sich gegen die Kolonialentschließung Sir Henry Page-Crefts auf dem konservativen Parteikongreß. Das Blatt stellt die Frage, ob eine solche Erklärung nicht als englische Heuchelei bezeichnet werden könnte. Auf dem Parteikongreß des letzten Jahres habe es wenigstens noch einige kluge Konservative gegeben, die sich geweigert hätten, den Grundsatz des „Was wir haben, behalten wir" anzunehmen. Sie hätten sich gehütet, Deutschlands Kolonialforderungen ein absolutes „Nein" entgegenzusetzen. Am Donnerstag jedoch habe es keine derartigen Vorbehalte gegeben. Das sei ein betrüblicher Abschluß. Ohne die Notwendigkeit für friedliche Aenderungen und die Notwendigkeit der Abschaffung berechtigter Beschwerden zuzugeben, könne die konservative Partei sich keine bessere Politik vorstellen, als die: „Wir besitzen und behalten."

Und doch, fährt das Blatt fort, habe Deutschland eine berechtigte Beschwerde. Es sei nicht eine moralische und nicht eine wirtschaftliche Beschwerde, aber es sei eine politische Beschwerde. Solange Großbritannien und Frankreich ihre Kolonialrechte als Privatbesitz und als Kriegsbeute ansähen, könne man verstehen, daß Deutschland seinen Anteil zu haben wünsche.

„Eine dunkle Wolke am internationalen Horizont."

Südafrikanische Nationalisten fordern freundschaftliche Regelung der Kolonialfrage.

£ **London**, 8. Oktober.

Wie aus Johannesburg gemeldet wird, wurde vom Nationalistischen Parteikongreß von Transvaal mit großer Mehrheit eine Entschließung angenommen, in der die südafrikanische Regierung aufgefordert wird, ohne Aufschub die Aufmerksamkeit des Völkerbundes auf die Frage der europäischen Besitzungen in Afrika zu lenken, um Besprechungen mit Deutschland und Italien mit dem Ziel einer befriedigenden Lösung der Kolonialfrage herbeizuführen.

Mehrere Redner erklärten, daß die Frage der früheren deutschen Kolonien eine dunkle Wolke am internationalen Horizont sei. Man müsse eine freundschaftliche Regelung finden. Zwei Redner forderten die Rückgabe von Südwestafrika an Deutschland.

China und Sowjetrußland Großabnehmer amerikanischer Waffen.

Die amerikanische Rüstungsausfuhr.

DNB **Washington**, 8. Oktober.

Donnerstagabend wurden in Washington die Gesamtziffern der beträchtlichen amerikanischen Rüstungsausfuhr während der letzten zwei Jahre bekanntgegeben. Danach gewährt das Staatsdepartement insgesamt 8612 Ausfuhrlizenzen für Kriegsmaterialien im Gesamtwerte von 81 829 000 Dollar.

Es kauften Material für 13 605 000 China als größter Kunde (meist Militärflugzeuge), 12 195 000 Sowjetrußland, 2 343 000 Japan, 7 462 000 Argentinien, als größter südamerikanischer Käufer, 7 406 000 Spanien, als größter europäischer Käufer.

Amerika und die Neun-Mächte-Konferenz.

„Die Vereinigten Staaten würden eine Einladung zur Teilnahme annehmen."

DNB **Washington**, 8. Oktober.

In der Pressekonferenz am Donnerstag betonte Staatssekretär Hull, daß die Bemühungen des Völkerbundes um das Zustandekommen einer Neun-Mächte-Konferenz formal auf diejenigen Unterzeichner des Neun-Mächte-Paktes beschränkt seien, die Völkerbundsmitglieder sind. Bisher hätten die Vereinigten Staaten keine Einladung zur Teilnahme an einer Neun-Mächte-Konferenz erhalten. Hull ließ jedoch keinen Zweifel darüber, daß die amerikanische Regierung annehmen werde, sobald eine Einladung eingehe. Zu den Genfer und Londoner Meldungen, die Washington als Konferenzort vorschlagen, lehnte Hull eine Stellungnahme ab.

Undiskutabel!

Von unserer Berliner Schriftleitung.

E. R. **Berlin**, 7. Oktober.

Die Zuschrift an die „Times", worin sich namhafte Wissenschaftler und Publizisten Englands, unter ihnen auch Männer, denen man eine besondere Freundschaft für Deutschland nicht nachsagen kann, zu Vorschlägen für eine Regelung der Kolonialfrage vereinigt haben, verdient als Reaktion auf die vom Führer wieder mit Nachdruck erhobene Forderung auf Herausgabe unseres geraubten Kolonialbesitzes Beachtung. Man soll dabei freilich nicht vergessen, daß auch früher schon, wenn in Deutschland das peinliche Thema Kolonien in offiziellen öffentlichen Kundgebungen berührt wurde, in der britischen und auch in der französischen Oeffentlichkeit die Frage erörtert worden ist, ob und wie dem deutschen Anspruch, dessen Berechtigung einsichtige Beurteiler nicht verleugneten, Genüge getan werden könne, — ohne daß den Interessen der Besitzer oder „Verwalter" der uns entrissenen Gebiete Abbruch geschehe. Die Bereitschaft pflegte dann soweit zu gehen, daß einer dem andern empfahl, dem deutschen Begehren entgegenzukommen. Da aber keiner besondere Lust hatte, diesen Vorschlag anzunehmen, schlief die Diskussion immer wieder ein; die Regierungen nahmen von sich aus überhaupt nicht Stellung dazu, oder doch nur ganz von obenhin, etwa in dem Sinn, daß der betreffende Staat sich einer Beratung über die Revision des Mandatssystems im Völkerbund zu gegebener Zeit nicht entziehen wolle, wenn sie von anderer Seite angeregt würde. Es fand sich aber eine solche andere Seite niemals.

Der vorliegende Vorschlag hat ein anderes Gesicht, denn er mutet der eigenen Regierung einen Verzicht zu. Man darf deshalb sicher sein, daß er an der zuständigen Stelle kein Gehör finden wird. Und wir werden es nicht bedauern, denn wenn wir auch nicht an dem guten Willen zweifeln wollen, — mögen die Verfasser auch wohl weniger durch Freundschaft zu Deutschland als durch Sorge um den Frieden zu ihrer Zuschrift bewogen worden sein —, so können wir uns mit dieser Regelung nicht einverstanden erklären. Sie würde uns nach wie vor in minderem Recht lassen, denn, auch wenn die jetzigen Kolonialmächte einen Teil ihrer Kronkolonien unter Mandatsverwaltung zu stellen bereit wären, so bliebe ihnen doch ein — und gewiß ein weit überwiegender —, über den sie uneingeschränkte Souveränitätsrechte ausüben würden. Wir aber sollen mit einem Mandatarrecht abgefunden werden und uns verpflichten, nie weitere Forderungen zu stellen. Das wäre aber eine Ungerechtigkeit, über die uns auch das „Opfer" der anderen nicht hinwegbringen könnte, und die darum alles andere als eine Befriedung darstellt.

Die anderen Punkte des Vorschlages, Bedingungen, Voraussetzungen und Verklausulierungen, sollen offenbar die Zumutung an uns mildern und beschönigen. Unter ihnen überrascht die plötzlich erwachte Sorge um die Rechte und Freiheiten der Kolonialvölker, denn bisher hat man davon bei den beteiligten Staaten wenig zu spüren bekommen. Ebensowenig vermögen die Vorschläge in bezug auf die wirtschaftliche Gleichberechtigung zu überzeugen, denn diese wirtschaftliche Gleichberechtigung kann nur in Verbindung mit der politischen hergestellt und gewährleistet werden. Alles in allem nehmen wir die Zuschrift für eine psychologisch interessante, realpolitisch aber keinen Erfolg versprechende Aeußerung.

Der Vertreter des Vatikans in Nationalspanien bei Franco.

DNB **Burgos**, 8. Oktober.

Der diplomatische Vertreter des Vatikans, Antoniucci, überreichte dem spanischen Staatschef General Franco sein Beglaubigungsschreiben.

Der päpstliche Vertreter begab sich in Begleitung des zweiten Chefs des diplomatischen Kabinetts, Francisco Olivan, zum Amtssitz des Staatschefs, wo er vor Vollzug des Ueberreichungsaktes mit General Franco eine freundschaftliche Unterhaltung führte.

Neuer schwerer Schlag gegen das Deutschtum in Ostoberschlesien.

DNB **Königshütte**, 8. Oktober.

Unter der Begründung, daß die Räumlichkeiten den baupolizeilichen Erfordernissen nicht mehr genügten, hatte die hiesige Polizeidirektion kürzlich sämtliche Gast- und Vereinszimmer des Hotels „Graf Reden" räumen und schließen lassen. Am Donnerstag wurde nun auch von der Polizei die kurzfristige Schließung sämtlicher Hotelzimmer und des „Großen Saales" unter der gleichen Begründung angeordnet. Der Hotelverwaltung ist unter Strafandrohung verboten worden, inzwischen begonnene Instandsetzungsarbeiten fortführen zu lassen, weil angeblich versäumt worden war, die Umbau- und Instandsetzungspläne der Baupolizei rechtzeitig vorzulegen.

Die Schließung des Hotels „Graf Reden" bedeutet einen schweren Schlag für das Deutschtum Oberschlesiens. Das Hotel und besonders der „Große Saal" waren der Sammelpunkt des Deutschtums von Königshütte und seiner weiteren Umgebung. Hier wurden sämtliche großen alljährlichen Theateraufführungen abgehalten. Sie müssen nun völlig unterbleiben, weil andere geeignete Räumlichkeiten nicht zu finden sind. Der „Große Saal" war übrigens auch die Feierstätte der reichsdeutschen Kolonie Oberschlesiens, die hier an den nationalen Feiertagen des Dritten Reiches zusammenkam.

Gegen die Schließung des Hotelbetriebes ist beim Wojwodschaftsamt Kattowitz Einspruch erhoben worden.

Unfall des internationalen Schnellzuges in Thrazien.

DNB **Istanbul**, 7. Oktober.

Der aus Istanbul kommende internationale Schnellzug stieß in der Nacht zum Donnerstag infolge falscher Weichenstellung bei Peschliwankoi in Thrazien mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Schnellzug zusammen. Neun Personen, darunter sechs Reisende, wurden verletzt. Die Verletzungen sollen leichter Natur sein. Der aus Europa kommende Orientexpreß traf infolge Beschädigung der Strecke mit zwei Stunden Verspätung heute morgen hier ein.

Stadt Bocholt.

Samstag, den 9. Oktober 1937.

Auch die Heimstätte baut.

12 Häuser mit 24 Wohnungen auf dem Fildeken.

§ Wie wir erfahren, hat die Baugenossenschaft „Heimstätte“ e. G. m. b. H. die an der Hubertus-, Rhein- und Franzstraße geplanten zwölf Wohnhäuser mit 24 Wohnungen jetzt in Angriff genommen. Mit den Ausschachtungsarbeiten wurde bereits am Mittwoch begonnen. Man hofft, die Wohnungen bis zum 1. März nächsten Jahres bezugsfertig zu haben. Es handelt sich um Wohnungen von drei bis vier Räumen, die zum Teil noch zu vergeben sind.

Die neuen Häuser werden auf dem ehemaligen Herdingschen Grundstück zwischen Franz-, Rhein-, Hubertusstraße und dem Mühlenweg errichtet, das die „Heimstätte“ im Jahre 1930 zusammen mit den 30 Herdingschen Fabrikwohnungen an der Franzstraße käuflich erworben hat (von diesen Wohnungen sind im Laufe der letzten Jahre mehrere in den Besitz von Anwerbern übergegangen.) Von den neu zu errichteten Häusern werden je fünf als Häuserblock an der Rheinstraße (Ecke Franzstraße) und an der Hubertusstraße errichtet, während die beiden letzten an den bereits vorhandenen Häuserblock an der Hubertusstraße angebaut werden.

Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß die „Heimstätte“ seit ihrem Bestehen im Jahre 1927 in Bocholt insgesamt 137 Häuser mit 229 Wohnungen errichtet hat, von denen bis Anfang 1937 34 Häuser in den Besitz von Anwerbern übergegangen sind, so daß ihr jetzt noch 103 Häuser mit 186 Wohnungen gehören. Diese Häuser stehen an der Hubertusstraße, an der Bischof-Ketteler-Straße, Mozartstraße (bisher Hitzestraße), Wagnerstraße (bisher Windthorststraße) sowie an der Sachsenstraße, im Höynk-Esch und am Mussumer Kirchweg. Mit der Errichtung der neuen Wohnungen trägt die „Heimstätte“ auch zu ihrem Teil wieder zur Linderung der Wohnungsnot in Bocholt bei.

Spendet Liebesgaben

für den Reichskolonialbund!

a. Liebesgaben, die noch rechtzeitig zum Weihnachtsfest in Afrika eintreffen sollen, müssen das Schiff erreichen, das Hamburg am 23. Oktober verläßt. Die Ortsgruppe Bocholt des Reichskolonialbundes sendet am 19. Oktober ihre Gaben nach Morogoro (Deutsch-Ost-Afrika, jetzt Tanganyka-Territorium) und nach Windhuk (ehem. Deutsch-Ost-Afrika). Gaben für diese Sendung sind noch herzlich willkommen. Weihnachtsgrüße oder Karten und Adressen sind nicht mit Stecknadeln zu befestigen, sondern anzunähen. Stecknadeln würden rosten und die Sachen beschädigen. Neben anderen persönlichen Gaben sollten auch gute Bücher nicht vergessen werden; denn unsere Deutschen hungern nach gutem neuzeitlichen Lesestoff. Für Kindergarten und Schule sind Kleidungsstücke und Spiele erwünscht. Auch persönliche Gaben an bestimmte Empfänger in Windhuk und Morogoro können mitgegeben werden. Die Kisten werden sorgfältig und tropenmäßig verpackt auf Kosten des Reichskolonialbundes verschickt. Annahmestellen und Auskunft Walk (Osterstraße) und Frau P. Herding (Südwall 18, Fernsprecher 2477).

Die Postbeamten

hatten einen Gemeinschaftsabend.

a. Im Saale des „Bürgerkrugs“ fand ein Gemeinschaftsabend der Fachschaft Reichspostverwaltung statt. Nachdem der Fachschaftsleiter Pg. Heckers die Berufskameraden und Berufskameradinnen mit herzlichen Worten begrüßt hatte, hielt er einen kurzen Vortrag über seine Erlebnisse und Eindrücke beim Reichsparteitag 1937 in Nürnberg. Auch Fräulein Rabe erzählte ihre Erlebnisse auf dem Bückeberg, die für sie unvergeßlich sein würden. Alsdann sprach der Kreisabschnittswalter Pg. Krieger über die Vereinigung der Organisationsgrenzen zwischen dem RDB. und der DAF. Zum Schluß ermahnte er die Versammelten zur Kameradschaft und zur Einigkeit; denn nur unter diesem Motto könne eine gute Volksgemeinschaft erstehen. Das Winterhilfswerk 1937-38 sei wieder ein neuer Prüfstein, um den Nationalsozialismus des einzelnen unter Beweis stellen zu können. Er forderte daher alle Berufskameraden auf, ihr Möglichstes hierzu beitragen zu wollen. Nach der Schlußansprache des Fachschaftsleiters wurden die Nationallieder gesungen, womit der Fachschaftsabend seinen Abschluß fand.

Zum Fest der Traube:

Vom Wein und seiner Pflege.

Die sorgsame Arbeit des Kellermeisters, und wie aus einem Weintrinker ein Weinkenner werden kann.

Das Fest der Traube nimmt in Bocholt bekanntlich bereits am heutigen Samstag seinen Anfang. Den Weintrinkern und denen, die es werden wollen, seien darum hier ein paar Winke mit auf den Weg gegeben.

Der Wein ist ein vornehmer Geselle. Seine guten Eigenschaften entwickelt er nur dann, wenn ihm in seiner Jugend eine gediegene, dabei fachkundige Erziehung und Behandlung zuteil wurde; wird er vernachlässigt, dann verursacht er Aerger, wie ein mißratener Junge.

Der erste, der den jungen, ungebärdig-schäumenden Most in Behandlung nimmt, ist der gewiegte Kellermeister, der sein Fach aus dem „ff“ verstehen muß. Da wird der Most zunächst geprobt, gewogen und untersucht und dann berechnet, ob er naturrein bleiben kann oder infolge eines Mangels an natürlichem Zuckergehalt einer Verbesserung im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften verlangt. Nebenbei bemerkt, rationell verbesserte und behandelte Weine stehen dem naturreinen hinsichtlich der Bekömmlichkeit kaum nach, wenn auch Zuckerkranke Naturweinen den Vorzug geben sollen.

Es würde an dieser Stelle zu weit führen, die verschiedenen Kellerarbeiten eingehender zu behandeln; wir müßten dann von den Abstichen, vom Schönen, von manchen anderen Dingen sprechen; jedenfalls kostet es eine Unsumme von zeitraubender Arbeit, bevor aus dem frischgekelterten Most ein flaschenreifer Wein wurde. Die Weine müssen während dieser Entwicklung dauernd und jedes einzelne Faß besonders beobachtet werden. Der Ausbau der Jungweine geht sehr verschieden vor sich; bei dem einen geht es rascher, andere Weine entwickeln sich langsamer. Dann gilt es, den rechten Zeitpunkt für das Abfüllen der Weine auf Flaschen zu bestimmen; denn die letzte Phase des Ausbaues, die auch für die volle Entwicklung des Buketts ausschlaggebend ist, erhält der Wein doch erst auf der Flasche. Daher kommt es auch, daß ein Wein mit längerem Flaschenlager bedeutend besser mundet, als ein frischgefüllter.

Der Wein ist, wie schon gesagt, ein vornehmer Geselle; er hält große Stücke auf Aeußerlichkeiten. So will es der Brauch, daß Rheinweine in rote, Moselweine in grüne Flaschen gefüllt werden. Besondere Vorschriften gelten für die Etikettierung der Flaschenweine. Jeder Weinkenner wird einen Kreszenzwein durch die einfache Zungenprobe von einem kleinen Verschnitt unterscheiden können. Aber leider sind nicht alle Weintrinker auch Weinkenner, was an sich zu bedauern ist, denn der Weinkenner ist auch hundertprozentig der Liebhaber eines guten Tropfens.

Um nun auch die Nichtfachleute vor Täuschungsversuchen zu bewahren, hat der Gesetzgeber sehr eindeutige Vorschriften über die Etikettierung der Weine erlassen, deren Nichtbefolgung mit empfindlichen Strafen bedroht ist. Gerade der nationalsozialistische Staat hält im Interesse des deutschen Weinbaues, wie auch im Interesse der weintrinkenden Bevölkerung streng darauf, daß diese Vorschriften genau beobachtet werden.

Der Weingerechte achtet auch sehr darauf, daß ihm der köstliche Trank in einem dünnen Glase und in der rechten Temperatur vorgesetzt wird. Der Wein „hält sich zurück“, d. h. die Blume bleibt verdeckt, wenn er zu kalt (vom Eiskühler) getrunken wird; er schmeckt fade, wenn er zu warm ist. Die rechte Kellertemperatur ist der beste Wärmegrad, das sind 10 Grad Celsius für Weißweine und 10—15 Grad Celsius für Rotweine.

Liebes Mädel, trink mit mir!

Liebes Mädel, trink mit mir,
Komm' an meine Seite;
Sieh, es winkt verlockend hier
Goldner Wein uns heute.

Laß bei hellem Becherklang,
Uns der Zeit vergessen,
All' der Sorgen schwer und bang,
Die uns [illegible]-gemessen.

Liebes Mädel, trinke flink,
Mußt nicht lange sinnen,
Denn das Glück, ein eigen Ding,
Flieht oft bald von hinnen.

Scherze, sing' und tanze doch,
Bis die Wangen glühen,
Denn wer weiß, wie lange noch,
Und die Rosen blühen.

Drum, mein Mädel, trink mit mir,
Froh beim Klang der Lieder.
Nütz die Zeit und merke dir:
Jugend kehrt nicht wieder!

F. T.

Personenstandsaufnahme am 11. Oktober

Füllt die Listen rechtzeitig und vollständig aus!

Die diesjährige Personenstandsaufnahme findet am 11. Oktober statt. In den früheren Jahren mußte leider vielfach festgestellt werden, daß die Volksgenossen es versäumt hatten, die Listen rechtzeitig auszufüllen, so daß der Zähler wiederholt vorsprechen mußte. Es ist auch vorgekommen, daß die Listen erst nach einigen Wochen abgeliefert wurden. In solchen Fällen können die Steuerkarten natürlich nicht rechtzeitig fertiggestellt werden. Die Arbeitgeber sind dann verpflichtet, zunächst eine Lohnsteuer von 10 Prozent statt des sonst vielleicht geringeren Prozentsatzes einzuhalten. Der Steuerzahler hat dann nicht allein überflüssige Wege zu machen, sondern verursacht auch dem Arbeitgeber unnötige Arbeit. Dies kann jeder Volksgenosse vermeiden, wenn er die Listen rechtzeitig ausfüllt und für den Zähler bereithält.

Jeder muß mitwirken, dem Zähler das Ehrenamt zu erleichtern, indem er die ihm übergebenen Listen richtig und rechtzeitig ausfüllt. Die Arbeit ist ja so gering und einfach, daß sie ohne Mühe erledigt werden kann.

Neu ist in diesem Jahre, daß auf der 4. Seite der Haushaltsliste die deutschen Staatsangehörigen der Geburtsjahrgänge 1914—1917 über ihr Wehrdienstverhältnis Auskunft zu geben haben. Der Haushaltsvorstand muß die gestellten Fragen aus dem Wehrpaß auch für einen etwaigen Untermieter beantworten. Also, in diesem Jahre auch die 4. Seite der Haushaltsliste ausfüllen.

Ein Betriebsblatt ist für jeden Betrieb (gewerbliche Betriebsstätten, Lagerräume, Büros, Behörden, Verwaltungen usw.) auszufüllen, der auf dem Grundstück ausgeübt wird, gleichviel, ob der Betriebsinhaber auf dem Grundstück wohnt oder nicht. Werden auf dem Grundstück mehrere Betriebe von dem gleichen Inhaber betrieben, so sind die Betriebe dieses Inhabers in einem Betriebsblatt aufzuführen. Reicht der Raum nicht aus, so ist ein zweites Betriebsblatt anzufordern und auszufüllen.

Ein Betriebsblatt ist auch auszufüllen von Behörden, öffentlichen Betrieben und Verwaltungen — gleichgültig, ob es sich um Betriebe gewerblicher Art oder Hoheitsverwaltungen handelt — sowie von Angehörigen der freien Berufe (Rechtsanwälte, Aerzte usw.) und von sonstigen, einen selbständigen Beruf ausübenden Personen, z. B. von Provisionsreisenden, die nicht in einem festen Anstellungsverhältnis stehen.

Für die Hausbesitzer oder deren Vertreter (Pächter, Hauswarte usw.) wird in diesem Jahre ein Formblatt zur Erfassung der Quartiermöglichkeiten ausgegeben. Der Zähler muß also bei den Bewohnern des Hauses feststellen, wieviel Quartiere im Bedarfsfalle verfügbar sind.

Hierzu wird bemerkt, daß das Reich berechtigt ist, gegen Gewährung einer tarifmäßigen Entschädigung die Beschaffung der Quartierleistung zu verlangen. Dazu können alle bewohnbaren Baulichkeiten in Anspruch genommen werden, soweit dadurch die Quartiergeber in der Benutzung der für seine Wohnungs-, Wirtschafts- und Gewerbebetriebs-Bedürfnisse unentbehrlichen Räumlichkeiten nicht behindert wird.

Das Formblatt ist einfach gehalten und kann bei der Beantwortung keine Schwierigkeiten bereiten.

Mit der Personenstandsaufnahme ist in diesem Jahre eine Erhebung über die Wohnungsverhältnisse in Bocholt verbunden. Diese Erhebung erfolgt lediglich zu statistischen Zwecken und zur Klarstellung des noch vorhandenen örtlichen Bedarfs an neuen Wohnungen. Irgendein anderer Zweck wird mit dieser Erhebung nicht verfolgt. Jede Haushaltung hat einen für diese Erhebung bestimmten grünen Fragebogen auszufüllen.

Die ausgefüllten Formulare werden ab Dienstag, den 12. Oktober, wieder abgeholt.

Personalveränderungen

im Bereich des Bezirks-Zoll-Kommissariats (G.) Bocholt.

Befördert wurden: zu Leutnants d. Ref., die Zollassistenten Kurt Krüger, Gustav Laue und Heinr. Grüttemeyer; zum Unteroffizier d. Ref. Bezirks-Zollkommissar (G.) Hans Holzhäuser; zu Zollassistenten: Wesemann, Dräger, Schütte, Schulze, Walker, Watterott, Mertens, Lemke, Wehser, Buddenbohm und Wehmeyer.

Versetzt in den inneren Dienst wurden die Zollassistenten: Schmidt nach Coswig-Anhalt (Steuer), Kernicke zum Hauptzollamt Berlin, Ott zum Zollamt Hamburg-Altona, Nitz zum Zollamt Kuhwärder (Hamburg), Passilewitz zum Zollamt Anholt, Kühn zur Zollfahndungsstelle Lübeck, der Zolldiätar Erbe nach Kleve, der Gehilfe des B.-Z.-Kom. (G.) Bocholt Zollinspektor Ohle als BZK. (G.) nach Pommern. Nach Bocholt als Gehilfe des BZK. (G.) Zollinspektor Blume vom Hauptzollamt Paderborn.

Kontrollscheinpflicht

für Speise- und Futterkartoffeln.

a. Die Kreisbauernschaft Borken weist nochmals darauf hin, daß in allen Fällen, in denen Speise- oder Futterkartoffeln unmittelbar vom Erzeuger an den Verbraucher bezw. Viehhalter geliefert werden, Kontrollscheinpflicht besteht. Der Erzeuger muß beim Ortsbauernführer einen Kontrollschein lösen, sobald er Speise- oder Futterkartoffeln unmittelbar an den Verbraucher verkauft, also an einen Einzelhaushalt, auf dem Markt oder zur Einkellerung.

Staatliches Gesundheitsamt.

a. Die amtsärztliche Sprechstunde am Dienstag, dem 12. Oktober 1937, fällt aus.



„Jubiläums-Eintopf“

Es ist für jeden deutschen Menschen schon längst zur Selbstverständlichkeit geworden, an den Eintopfsonntagen des Winterhilfswerkes für die Volksgemeinschaft zu opfern. Die Eintopfsammlungen sind damit eindeutig Beweise der Größe und Tiefe unserer Gemeinschaft geworden.

Wir wissen, daß wir durch unser Opfer zu den Eintopfsammlungen unzählig vielen Volksgenossen helfen und dem Führer dadurch ein klein wenig unseren Dank abtragen können für alles, was er uns geschaffen hat. Wir wissen zwar auch, daß es immer noch einzelne gibt, die abseits stehen — über die aber diese große Zeit, in der wir leben dürfen, hinweggeht.

Für uns soll deshalb am 25. Eintopfsonntag des Winterhilfswerkes nicht der Nachbar Meier oder der Kollege Schulze maßgebend sein, sondern das ganze Volk, ohne das wir nichts sind . . .

Nur eine Parole hilft für uns:

Wir opfern am 25. Eintopfsonntag des Winterhilfswerkes, dem 10. Oktober, nicht nur, weil wir dazu verpflichtet sind, sondern weil wir dem Führer danken und uns gegenseitig als Kameraden helfen wollen!

Jubiläums-Eintopf — Ehrensache!

Bund deutscher Mädel.

Mädelring Bocholt-Stadt.

Die diesmonatige HJ.-Filmstunde findet am morgigen Sonntag statt. Zur Aufführung gelangt der deutsch-japanische Gemeinschaftsfilm „Die Tochter des Samurai“. Eintritt: 20 Pfg. Die Bocholter BDM.-Mädel werden gebeten, sich rege zu beteiligen. Antreten: 10,15 Uhr morgens vor dem Apollo-Theater.

Die Mädelringführerin.

Gottesdienstordnung

Sonntag, den 10. Oktober 1937.

St. Georg. 6 und 6,45 Uhr hl Messen. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion der Jungmänner und der Kolpingsfamilie. 8,30 Uhr hl. Messe für die Schulkinder mit gem. hl. Kommunion der Knabenmittelklassen. 9,30 Uhr Levitenhochamt anläßlich des Kerzenopfers der Gemeinde Mussum. 11 Uhr letzte hl Messe mit Predigt. 14,30 Uhr Christenlehre und Segen. 18 Uhr Festandacht zum Jahrestage der Aufstellung des Kevelaerbildes mit Predigt des Herrn Pfarrer Holtmann von Kevelaer. — Mittwoch: 6 Uhr Gemeinschaftsmesse für die männliche und weibliche Pfarrjugend. — 8,30 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Schuljugend.

Walderholung. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 15 Uhr Christenlehre und Rosenkranz. — Dienstag und Freitag: 6,30 Uhr hl. Messe.

St. Klara. 6,30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 8,30 Uhr Singmesse mit Predigt. — Während des Oktobermonats ist täglich um 18 Uhr Rosenkranzandacht.

Hl. Kreuz. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Jungen und Jungmänner mit Predigt. 8,30 Uhr hl. Messe für die Kinder mit gem. hl. Kommunion aller Schulknaben. 9,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 12 Uhr Andacht für die Kinder. 20 Uhr Uhr Rosenkranzandacht. Auch in der Woche ist abends 8 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Josef. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der männlichen Pfarrjugend und Ansprache. 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Knaben von der Josefsschule und Frühpredigt. 9 Uhr Kindermesse mit Ansprache. 10 Uhr Pfarrhochamt ohne Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 11,45 Uhr Taufen. 14,30 Uhr Rosenkranzandacht. — In der Woche ist abends 8 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Ewaldi. 6,30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Jungmänner. 7,30 Uhr hl. Messe und Predigt 8,30 Uhr hl. Messe und gem. hl. Kommunion der Knaben und Predigt. 9,30 Uhr hl. Messe und Predigt. 13,30 Uhr Andacht und Aufnahmefeier der Marianischen Kongregation „U. L. F. v. Siege“ (Jungmännerverein Ss. Ewaldi). 14,30 Uhr Andacht.

Liebfrauen. Hl. Messen sind: 6.30, 7.30 (gem. hl. Kommunion der Jungmänner), 8.30 (gem. hl. Kommunion der Mädchen der Langenbergschule), 9.30 (Hochamt) und 11 Uhr. 14,30 Uhr Andacht. 20 Uhr Rosenkranzandacht. Ebenfalls ist an den Werktagabenden 20 Uhr Rosenkranzandacht. — Mittwoch: 6 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Jungfrauen und Jungmänner. — Donnerstag: 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen. — Am Dienstag, dem 12. Oktober, ist Abendandacht mit Predigt des Jesuitenpaters Hans Bicheroux über das Thema: Kommt ein Himmel auf Erden? Eine Viertelstunde vorher wird der Rosenkranz gebetet. — Am Donnerstag ist im Anschluß an die Rosenkranzandacht Singprobe der Pfarrgemeinde in der Kirche. Gesangbuch mitbringen.

St. Agnes. 5,45 Uhr Gemeinschaftsmesse. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 17,30 Uhr Rosenkranzandacht. — In der Woche: 7,30 Uhr Rosenkranzandacht.

Sport. 7 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der Jungmänner. 9,30 Uhr Hochamt mit deutschen Meßgesängen und Predigt. 14,30 Uhr Rosenkranzandacht. — In der Woche wird während des Monats Oktober in der Schulmesse der Rosenkranz gebetet. — Dienstagabend 8 Uhr Vortrag für alle Jungmänner und Jungfrauen in der Kirche.

Im Lichtkegel des Films.

„Patrioten“

im Capitol-Theater.

Der in Venedig auf der Internationalen Filmkunstschau und in Paris während der Deutschen Kulturwoche mit größtem Erfolg uraufgeführte Film hat sein Gepräge durch die Persönlichkeit des Produktionsleiters, Autors und Spielleiters Karl Ritter erhalten. Nach einer Novelle von Karl Ritter unter Mitwirkung von Mayring und Lützkendorf zum Drehbuch ausgearbeitet, wird hier das Schicksal eines deutschen Fliegeroffiziers behandelt, der hinter der französischen Front abgeschossen wird. Vom Absturz, Abbrennen seines Flugzeuges bis zum Mitglied einer französischen Fronttheater-Künstlergruppe führt die Handlung unter Verzicht auf unwahrscheinliche, erfundene Motive. Wie überhaupt dies neue Filmwerk Karl Ritters sich durch eine stark und wohltuend ausgeprägte Lebensnähe und -wirklichkeit auszeichnet, in der für den deutschen Film noch große Aufgaben liegen, wenn man sie so herzhaft, unter Verzicht auf eine billige Romantik angreift, wie es Karl Ritters kraftvolle Eigenart ist. Ein deutscher Offizier während des Krieges in Feindesland! In diesem Motiv wurzelt der Spannungsgehalt des an dramatischen Konflikten reichen Geschehens. Und immer sucht der Offizier nach einer Möglichkeit zur Rückkehr an die deutsche Front. Auch durch die Liebe einer ihn aufopfernd pflegenden und verteidigenden Ballettänzerin läßt er sich nicht zurückhalten. Er begegnet deutschen Kriegsgefangenen, aber er darf sich nicht verraten. Und schließlich endet seine Flucht doch vor dem französischen Kriegsgericht. So soldatisch wie der Deutsche sind auch die französischen Offiziere gezeichnet. Und aus dem Aufschrei des liebenden Mädchens klingt der Ruf nach Frieden über das Grauen des Krieges hinaus.

Ohne einen so männlich herben, ganz untheatralischen Künstler wie Mathias Wiemann wäre der hohe künstlerische Gehalt dieses Werkes kaum möglich gewesen. Lida Baarova als Tänzerin Therese ist hier vor eine Aufgabe gestellt, in der sie den Reichtum eines schlichten, wahrhaft liebefähigen Mädchentums zu zeigen hat, das durch eine Hölle von Aengsten und Gefahren erprobt wird. Ein herzhaftes Zwischenspiel im ernsten Geschehen bietet die reisende Künstlertruppe, angeführt durch Bruno Hübner und dargestellt von Hilde Körber, Paul Dahlke, Nikolai Kolin und Kurt Seifert. Die Gegenseite, das französische Kriegsgericht, ist soldatisch korrekt vertreten durch Otz Tollen. Ein Film, der wegen seines hohen Ethos der Völkerverständigung auf Grund soldatischer Achtung hochbedeutsam ist, steht durch erstrangige Gestalter, nicht zuletzt den Kameramann Günther Anders, auf einer repräsentativen künstlerischen Höhe.

*

„Krach und Glück um Künnemann“

im Apollo-Theater.

Maßvoll ausgelassene Fröhlichkeit ist ins Apollo-Theater eingezogen; denn es hat seit gestern einen der übermütigsten Filme auf dem Spielplan. Paul Wegeners schelmenfrohes Lustspiel „Krach und Glück um Künnemann“. Ein rechtes unbeschwertes, mit heiteren Situationen und knalligem Humor gepfeffertes Spiel erlebt der Theaterbesucher. Das Geschehen dreht sich um das oft schwerwiegende: „Hätte ich . . .“ Hätte Künnemann, ein von Pech verfolgter Katasteramtsangestellter, nicht den kleinen häuslichen Unfrieden so tragisch genommen, dann wären die Ereignisse, die in der Folge seinen Kopf so heiß machen, nicht über ihn hereingestürzt. Hätten die Schulrangen ihm nicht den losen Streich gespielt, dann wäre noch alles gut gegangen. Aber eines Gute hatte das „Hätte . . .“ Künnemann weiß, nachdem so viel unfreiwillig und freiwillig Erlebtes über ihn gekommen ist, daß der häusliche Frieden das Kostbarste der Welt ist und daß es sich nirgends so gut und sorglos, so liebreich und betreuend leben läßt, als zu Hause beim braven Eheweibchen. Um Künnemanns Erlebnisse ranken sich die Erlebnisse anderer Paare, die mit dazu beitragen, das Gesamtgeschehen lückenlos vorwärtszutreiben. Paul Wegeners spielleiterische Kunst sorgt dafür, daß Beschwingtheit und Unbeschwertheit keinen Augenblick das Spiel verlassen. Geschickt war auch die Wahl seiner Darsteller: Willi Dohm, der Schelm, der so voll erquickenden Humors steckt, spielt lebensecht den in Krach und Glück verstrickten Künnemann. Um ihn, Georg Alexander und Harald Paulsen gruppieren sich die Frauen Jessie Vihrog, Hilde von Stolz und Inge List, die das Leben schwer oder leicht, sorgenvoll und glücklich gestalten.

Tagesanzeiger.

NS.-Frauenschaft Bocholt.

Am 9. Oktober 1937 findet im Schützenhause das Oktoberfest des Deutschen Frauenwerkes unter Führung der NS.-Frauenschaft zugunsten des Reichsmütterdienstes statt. Es spricht die Gaufrauenschaftsleiterin Frau Polster. Eröffnung der Ausstellung 15 Uhr, Festfolge 16 Uhr. Ab 20 Uhr Volksfest mit Tanz. Die ganze Bevölkerung des Kreises Borken-Bocholt ist herzlich eingeladen.

(6884



Groß-Leistung

in Damenkleidung.

Wir beweisen mit kleinen Preisen:

Damen-Mäntel

ohne Pelz, sportliche Formen

38.50 27.50 19.75 14.75

Damen-Mäntel

mit Pelz, elegante Facons

59.00 44.00 29.75 19.75

Ein unverbindlicher Besuch unserer

Abteilung Damenkleidung

wird Sie davon überzeugen, daß wir **modisch richtig und doch preiswert** sind.

Hermann Pottmeyer
BOCHOLT - AM RATHAUS

Schluß!

mit Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, wenn das rein pflanzliche, wohlschmeckende Husten-Elixir

Melrosum

von dem man so viel spricht, genommen wird. Seine Vorzüge: Wohltuend für Hals und Brust, schleimlösend, Hustenreiz beseitigend.

Flasche M. 1.20 Gr. Flasche M. 2.—

Drog. Voß, Osterstr. 43.

Wirtstochter, kath., 22 Jahre alt, sucht zum 1. 11. 1937 Stelle als **Haustochter**, am liebst. in Bocholt, zur weiteren Erlernung der Küche und des Haushalts. 10—15 Mk. Taschengeld erwünscht. Offerten unt. Nr. 5819 an d. Volksbl. erb.

Feinkost und Obstgeschäft

in bester Lage, am Bahnhof Wesel, billig abzugeben.

Th. Trendt, Immobilien, Rheinberg.

Modisch, fesch und preiswert sind unsere neuen

Damen- u. Kinderhüte

Unsere bekannt reichhaltige Auswahl erleichtert Ihnen Ihren Einkauf, darum zu

Althoff

Besichtigen Sie bitte am Sonntag im Eingang unsere Innendekoration. (e

---

STATT KARTEN

Dr. med. Ernst Fischer
Meta Fischer geb. Kleindorf

Vermählte

Bocholt i. W. 9. Okt. 1937 Oberhausen Rhld.
z. Zt. Frankfurt-Höchst Städt. Krankenanstalten. Hindenburgstr. 100 (e

---

Verstopfung

mit den üblen Folgen
Übermäßiges Fett
Unreine Haut
Nervosität
Hämorrhoiden
Vorzeitiges Altern

beseitigt der wegen seiner zuverlässigen Wirkung bekannte und geschätzte, blutreinigende **Ramendtee.**

Paket RM. 1.50

Arens' Marien-Apotheke, Nordstr. 11.

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt

Karola Sommers
Willibald Merx

Bocholt, den 10. Okt. 1937. Braubach a. Rh.
Nordstraße 57. (e

Asthmatropfen

gegen Asthma, Atemnot, Husten und Verschleim. Völlig giftfrei.
Alleinverkauf:

Drogerie Voss
Osterstraße



Groß-Leistung

in Herren-Kleidung

Wir beweisen mit kleinen Preisen:

Herren-Paletot

schlichte Form, ruhige Muster,

48.00 36.00 29.50 24.50

Herren-Ulster

mit Rückengurt, sportliche Muster,

58.00 46.00 37.50 29.50

Kennen Sie schon unseren

Mantel und Anzug

Der **ZUVERLÄSSIGE**

Durch besondere Tragfähigkeit, guten Sitz und vorbildliche Verarbeitung hat er sich diesen Namen verdient.

Hermann Pottmeyer
BOCHOLT - AM RATHAUS

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt

Thresie Beßeling
Josef Pepping

Borken-Bocholt i. W. Borken i. W.
Bocholter Str. 19
10. Okt. 1937.

Das Osterstraße 64 gelegene Haus

des Herrn Dr. Hochheimer mit Zentralheizung, Bad, Garage, Garten und allen sonstigen Bequemlichkeiten ist zum 1. Novbr. oder später

zu vermieten.

Theodor Hidding. (6891



Doch die in sommerlicher Erholungszeit aufgespeicherten Kräfte werden erhalten, wenn jetzt die Doppelherz-Nachkur einsetzt, die das Blut erneuert, den Körper kräftigt, die Nerven stählt!

„Fabrikniederlage"
Drog. Bruns, Nordstr. 22
Drog. Feldmann, Neustr.
Drog. Voß, Osterstr. 43
Drog. Steiner, Horst-Wessel-Pl.

Morgens, mittags und abends ein Gläschen

Dauer-Allesbrenner

fast neu, sowie ein großer amerikanisch. **Dauerbrenner** zu verkaufen. (6880
Nasarbistraße 14.

---

3 bis 4 Zimmer-Wohnung

von sicherem Mietzahler zu sofort eventl. später gesucht. Auskunft beim „Volksblatt".

Suche für meinen landwirtschaftlichen Gutshaushalt ein in Küche u. Haushalt durchaus erfahrenes, katholisches **Mädchen.** Guter Lohn und Familienanschluß. Daselbst wird ein jüngeres, gesundes, kath. **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, gesucht.
Auskunft beim „Volksblatt".

Wegen Erkrankung des jetzigen wird für einen kleinen Haushalt (2 Personen) ein **Mädchen**, am liebsten vom Lande, für sofort gesucht. Etwas Kenntnis im Haushalt erwünscht. (1980
Bernhard Büdding,
Pol.-Hauptw. i. R., **Holtwick 37.**

Suche umständehalber einen braven, katholischen (2036

Ackerknecht

am liebsten vom Lande.
Gerh. Willing. Hemden 10.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lb. Mannes und unseres guten Vaters, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, den S. A.-Stürmen 7/8 und 8/8, der N. S. V. u. der Kreisleitung der N. S. D. A. P. unsern tiefgefühlten Dank. (1949

Frau Heinrich Lewe und Kinder.

Konditorei und Café
Peter Höver
Osterstraße 53, Telefon 2318

Während der Wein-Werbewoche, sowie an den Kirmestagen Ausschank von

Patenwein

und allen anderen alkoholischen Getränken. Reiche Auswahl in

Torten, Gebäck, Pralinen und Keks

Bestellungen werden jederzeit prompt ausgeführt.

Deutsche Stenografenschaft.

Sonntag, den 10. Oktober im großen Saale des Kolpinghauses

HERBSTFEST

15.30 Uhr Festakt (Mitglieder und Angehörige frei).
19.30 Uhr **Stenografenball**
(Gäste willkommen)
Eintritt: Mitglieder 40 Pfg.
Nichtmitglieder 60 Pfg.

Neuheiten in

Oberhemden
Krawatten
Schals

eingetroffen. (6877

Maria Nießing,
Nordstr. 53.

Strümpfe
Wolle
Unterzeuge
Strickkleider

kauft man — wie immer — gut bei

WYEN

Bocholt, Ravardi—Nobelstraße

Familiendrucksachen

schnell und billig bei
J. & A. Temming.

Für Herbst und Winter

Mantelstoffe
Kleiderstoffe

in großer Auswahl gut und preiswert bei

Wilh. Huisinkveld
BOCHOLT NORDSTR. 41.
Spezialhaus für Kleiderstoffe und Seiden.

(e

Motorfahrräder
Fahrräder, Nähmaschinen
in großer Auswahl
Theodor Albers, Rhede

Einkochgläser und Dosen

in allen Sorten stets vorrätig.
Willy Albers, Rhede
Adolf-Hitler-Str. **Ruf 310**

Wer sich ein wirklich dauerhaftes schönes **Fahrrad** zulegen will, der nehme

Wanderer
Fahrrad-Rose, Nobelstraße

Zum 1. November ein in Küche u. Haushalt erfahrenes, durchaus zuverlässiges (6854

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, in herrschaftl. Haushalt (2 Personen) gesucht. Lohn n. Uebereinkunft. Angebote unter Nr. 5832 an das „Volksblatt" erbeten.

Dein großes Lager ist nichts wert, wenn's die Kundschaft nicht erfährt.

Ein

Wand-Gasofen

weiß Emaille zu verkaufen.
Nordallee 55.

Pony

und leichter Kutschwagen zu verkaufen.
Näher. Volksbl.

Solides zuverlässiges (6887

Mädchen

für alle Hausarbeiten zum 15. Novbr. gesucht. Daselbst findet ordentlicher, gewecker

Junge

Stelle als Bäcker- und Konditorlehrling.

Aug. Kloppenburg, Bäckerei und Konditorei, **Recklinghausen E. 3,** Antoniusstraße 13.

Damenhüte

und das Wichtigste

richtig in der Qualität
richtig in der Auswahl
richtig im Preis.

Unsere Fenster werden es Ihnen bestätigen. Ueberzeugen Sie sich selbst und gehen Sie zu

Imping
BOCHOLT Nordstr. Ecke Langenbergstr.

das Haus für Damenmoden.

Aus der Umgegend.

Amt Liedern-Werth

Liedern

Morgen ist Eintopfsonntag.

a. Wie im ganzen Reiche, so findet auch in der Ortsgruppe Liedern-Lowick morgen der Eintopfsonntag statt. Alle Volksgenossen werden gebeten, die Sammler für die Eintopfspende nicht abzuweisen, sondern mit einer reichlichen Spende zu bedenken. Erfülle jeder seine nationale Pflicht!

Herzebocholt

Verdiente Ehrung.

a. Am Erntedankfest erhielt Frau Witwe Gerh. Bollwerk die Ehrenurkunde für vorbildliche Haltung und Leistung in der Erzeugungsschlacht. Mit dieser Urkunde wird der Betrieb als erster in der Gemeinde ausgezeichnet. — Ferner erhielt der Landwirtschaftsgehilfe Anton Schemkes eine Urkunde für zehnjährige treue Dienstzeit im Landwirtschaftsbetrieb der oben genannten Familie.

Werth

Reichsbund der Kinderreichen.

a. Am morgigen Sonntag findet um 17 Uhr im Lokal Dietr. Lensing eine wichtige Mitgliederversammlung statt, u. a. wird über die neuen Anträge des Ehrenbuches für NSK.-Mitglieder und die Kinderbeihilfe gesprochen. Alle Kinderreichen und sonstige Interessenten des Kreisabschnittes Liedern, besonders aus Werth und Herzebocholt, sind hierzu herzlich eingeladen.

Suderwick

Sportplatz ist fertiggestellt.

r. Der Spielbetrieb auf dem hiesigen Sportplatz kann am kommenden Sonntag wieder aufgenommen werden, nachdem die Arbeiten mit vieler Mühe vollendet sind. So mußten nicht weniger als 250 cbm. Erde bewegt werden, um den Platz gleichmäßig herzurichten, was viel Mühe gekostet hat, zumal da mehrere Stämme und Wurzeln ausgerodet werden mußten. — Heute (Samstag) nachmittag finden sich alle Mitglieder, die eben abkommen können, ein, um dem Platz den letzten Schliff zu geben, damit das Meisterschaftsspiel gegen Adler Weseke am Sonntag vorschriftsmäßig ausgetragen werden kann. Müssen am Sonntag auch zwei Ersatzleute eingreifen, so hoffen wir doch, daß es auch am Sonntag den Schwarzweißen gelingt, die Punkte einzuheimsen.

Aus Dingden.

Reiterspiele in Dingden.

a. Am morgigen Sonntag pünktlich um 15 Uhr beginnen in den Weiden des Gutsbesitzers Hasselmann zu Dingden die großen Reiterspiele des SA.-Reitersturmes 6/70. Aus der Fülle des reichhaltigen Programms erwähnen wir: Dressurreiten Klasse A, Jagdspringen Klasse A, Patrouillenspringen, Apfelschnappen, Stuhlraub usw. Während der Reiterspiele konzertiert die SA.-Kapelle Bocholt (Langheinrich). Gegen 14,30 Uhr findet ein Propagandamarsch durch Dingden statt. Die Bevölkerung Dingdens wird freundlichst gebeten, reichlich zu flaggen. Der SA.-Reitersturm 6/70 ladet die gesamte Einwohnerschaft Dingdens und Umgebung zu den Reiterspielen wie auch zu der Abendveranstaltung im Saale Hengstermann freundlichst ein.

Tretet dem Sanitätshalbzug bei!

ü. Der Mannschaftsbestand des Sanitätshalbzuges Dingden soll vergrößert werden. Die Bewerber müssen das nötige Interesse für die Sache zeigen. Besonders müssen sie eine unerschütterliche Vaterlandsliebe besitzen. Die Bewerber dürfen der SA. und SS. nicht angehören, müssen sich also voll und ganz dem Sanitätsdienst widmen. Da in den ländlichen Gegenden überall Sanitätsposten eingerichtet worden sind, so wurden im vorigen Jahre auch in Dingden vier solcher Sanitätsposten eingerichtet. Zu begrüßen wäre es, wenn sich zu diesem Lehrgang möglichst zahlreiche Personen aus den Bauerschaften melden würden, damit in den Bauerschaften mehrere Sanitätsmänner vorhanden sind, so daß auch noch mehrere Sanitätsposten eingerichtet werden könnten, die gar manchen Menschen vor dauerndem Schaden bewahren können. Von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wird es ebenfalls begrüßt, wenn sich gerade Personen zur Verfügung stellen, die selbst in der Landwirtschaft tätig sind; denn in der Erntezeit kommt es in der Landwirtschaft leicht zu Unfällen, ein Anruf genügt, und schon stellt sich der Sanitätsmann in den Dienst des Nächsten, um ihn vor größerem Schaden zu bewahren. Um dieses durchzuführen, wäre es zu begrüßen, daß sich mehrere Personen aus den Bauerschaften, besonderes ältere Interessenten melden würden. Die Bewerber müssen einen Antrag bei dem Halbzugarzt Dr. Vossenberg oder bei dem Halbzugführer Albert Sack bis zum 1. November 1937 einreichen.

Kartoffelspende für das WHW.

ü. Am Donnerstag wurden die Spendenkartoffeln für das Winterhilfswerk 1937/38 von der hiesigen Bevölkerung am Bahnhof verladen. Es wurden etwa 900 Zentner angeliefert und so den Aermsten der Armen zur Verfügung gestellt, damit im kommenden Winter keiner zu hungern braucht.

Was beim Schlachten zu beachten ist.

ü. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß als Trichinenschauer von Dingden für die Bauerschaften Dingden-Dorf, Berg und Nordbrock der Anstreichermeister Wilh. Sack und für die Dorfbauerschaft und Lankern der Wirt Clemens Schmitz bestellt sind. Bei diesen ist jede Schlachtung vorher anzumelden und zwar so frühzeitig, daß sie das Tier lebend sehen können. Nach der Schlachtung muß es allerdings noch einmal von dem Trichinenschauer nachgesehen werden. Ferner wird auf die Entrichtung der Schlachtsteuer hingewiesen, die vor Beantragung des Schlachtsteuerscheines bei der Spar- und Darlehnskasse Dingden einzuzahlen ist; erst dann kann der Schlachtsteuerschein bei der Amtsverwaltung beantragt werden und zwar gegen Vorlegung dieser Quittung.

Amt Rhede.

Wildgewordener Bulle.

s. Auf einer in der Gemeinde Altrhede gelegenen Weide wurde plötzlich der Bulle eines hiesigen Landwirts wild und rannte mit gesenkten Hörnern auf den gerade sich auf der Weide befindlichen Besitzer los, der sich im letzten Augenblick nur durch einen Sprung über den Stacheldrahtzaun retten konnte. Das wildgewordene Tier, das sich kurz darauf wieder beruhigt hatte, konnte nachher wieder eingefangen werden.

Berittene Gendarmerie in Krechting.

s. Ab 1. Oktober ds. Js. ist der zurzeit mit dem Gendarmeriehauptwachtmeister Schünke aus Krechting besetzte Gendarmerieposten in eine berittene Gendarmeriestelle eingerichtet worden. Es ist somit seit Jahren wieder im Amtsbzirk Rhede berittene Gendarmerie stationiert.

Unvorsichtiger Radfahrer.

s. Auf der Neustraße wurde eine ältere Frau aus Bardingholt von einem rücksichtslosen Radfahrer, der in der Dunkelheit ohne Licht fuhr, angefahren. Die Frau kam zu Fall und zog sich kleinere Verletzungen zu. Als der Radfahrer sah, was er angerichtet hatte, machte er sich schleunigst aus dem Staube und entkam unerkannt.

Zweimal Silberhochzeit.

k. Die Eheleute Hermann Mengering (Schillerstraße) begehen am heutigen Tage das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar im Silberkranze kann diesen Tag in bester Gesundheit feiern. In dieser Nachbarschaft feiern ebenfalls am Sonntag die Eheleute Heinrich Becks und Frau geb. Heisterkamp den Tag, an dem sie vor 25 Jahren den Bund für das Leben schlossen. Auch diese begehen den Ehrentag in bester Verfassung im Kreise der Kinder und nächsten Verwandten. Beiden Jubelpaaren wünscht die Heimatzeitung zu ihrem Festtage alles Gute und verbindet damit die Hoffnung, daß sie einst den Tag der goldenen Hochzeit feiern können.

Märkte.

Bocholter Marktbericht.

Aufgebaut waren Stände für: Kartoffeln 2, Gemüse 27, Käse 2, Fleisch 4, Geflügel 1, Fische 7. Es kosteten per Stück bezw. Pfund: Kartoffeln (10 Pfund 41 Pfg., Rotkohl 9—10, Weißkohl 4—5, Wirsing 6—9, Blumenkohl 15—35, Aepfel 10—25, Birnen 10—25, Weintrauben 40—60, Bananen 30—40, Zitronen 6—10, Porree (Bund) 10, Gurken 10—28, Rosenkohl 30, Rote Beete 6—8, Apfelsinen 40—45, Zwiebeln 8—9, Tomaten 10—14, Sellerie 5—15, Spinat 9, Möhren 7—8, grüne Bohnen 20—24, Salat 5—8, Schwarzwurzeln 16, Eier 10 Pfg., Käse 0.80—1.25, Rindfleisch 0.80—1.10, Schweinefleisch 0.80—1.20 Mk., Geflügel 80—90, Fische 35—60, Haselnüsse 50, Wallnüsse 35—40 Pfg.

Amtliche Nachrichten.

Amt Liedern-Werth.

Die diesjährige Personenstandsaufnahme findet am 11. Oktober 1937 statt und ist wie bisher mit einer Aufnahme der Gewerbebetriebe verbunden. Die für die Aufnahme benötigten Formulare (Haushaltslisten, Hauslisten und Betriebsblätter) sind inzwischen den Haushaltungsvorständen bezw. Gewerbetreibenden zugestellt worden. Auf die den Listen aufgedruckte Anweisung wird besonders hingewiesen.

Die Haushaltungsvorstände werden besonders auf die sorgfältige Beachtung der 4. Seite der Haushaltsliste aufmerksam gemacht. Auf dieser Seite sind für alle im Haushalt befindlichen männlichen deutschen Staatsangehörigen der Geburtsjahrgänge 1914, 1915, 1916 und 1917 genaue Angaben über die Wehrdienstverhältnisse zu machen.

Die Pflichtigen werden ersucht, die Formulare sorgfältig nach dem Stande vom 11. 10. 1937 auszufüllen und bis zum 13. Oktober 1937 den zuständigen Bürgermeistern zurückzugeben.

Bocholt, den 7. Oktober 1937.

Der Amtsbürgermeister: Blume.

Turnen / Spiel / Sport.

Ballspielverein 1900.

Von den Stammmannschaften spielt nur die Reserve, die vormittags auf eigenem Platze die 1. Mannschaft der Firma Beckmann empfängt. Zum ersten Male stehen sich die Gegner gegenüber. Trotzdem glauben wir, daß die Reserve, die in gleicher Aufstellung wie am Sonntag in Rhede spielt, hier zu einem Siege kommen wird. Nachmittags spielen auf eigenem Platz die 2. und 1. Jugend gegen die gleichen Mannschaften von Olympia bezw. Rhede, während die 3. Jugend vormittags an der Sachsenstraße gegen die 1. Jugend der Firma Beckmann antritt.

*

Sportklub 26.

Am Samstagnachmittag spielen die Alten-Herren-Mannschaften von 26 und Olympia. Es ist mit einem interessanten Kampf zu rechnen, in dem die alten Spieler nochmals von ihrem ehemaligen Können Beweis ablegen werden. Nach dem Spiel ist Kommers bei Terhorst, zu dem alle Sportanhänger herzlich eingeladen sind.

Am Sonntagmorgen spielt die 1. Jugend gegen Dingden und die Reserve gegen Olympia.

Nachmittags steigt das Lokaltreffen gegen Olympia, vorher das Treffen der 2. Jugend gegen Dingden.

*

Vom Sportverein „Blau-Weiß" Dingden.

Die beiden Jugendmannschaften fahren am Sonntagmorgen per Rad zu den Diplomspielen gegen die Jugendmannschaften des Sportklubs nach Bocholt. Die 1. Mannschaft fährt per Autobus nach Ramsdorf zum fälligen Meisterschaftsspiel. Wenn die Blauweißen nicht wieder vom Pech verfolgt werden, dürften sie siegreich heimkehren. Sie dürfen aber vor allem das Spiel nicht zu leicht nehmen und den Gegner unterschätzen. An der Fahrt können sich evtl. noch Schlachtenbummler beteiligen.

Am Montagabend fällt die Spielerversammlung aus, dagegen findet eine wichtige Pflichtversammlung im Vereinslokal statt. Eine halbe Stunde vorher ist Vorstandssitzung.

*

Radsport.

Schlußrennen auf der Rheder Radrennbahn.

Am Sonntag wird in Rhede zum letzten Male in diesem Jahre die Startglocke ertönen. Die Fahrer, die sich durch fleißiges Training vorbereitet haben, werden sich einen Kampf auf Biegen und Brechen liefern. Die Westfalianer werden unter der Führung von Gerh. Reintjes dem alten Kämpen Heinz Est und seiner Mannschaft eine harte Nuß zu knacken geben. Im Olympischen Zeitfahren werden besonders Sicker, Heckers, Reintjes, Est, Fischer und Schwinning um die ersten Plätze streiten, während im Punktefahren Feldbusch, Blömer, Kilzer und Nienhaus energisch einareifen werden. Bröker und Rohleder werden im Vorgabefahren ihre Chancen auszunutzen wissen.

Ein geschickt zusammengestelltes Fahrerfeld wird in einem 30 Klm.-Mannschaftsfahren noch einmal die Zuschauer in helle Begeisterung bringen. Es starten: 1. Est — Feldbusch, 2. Sicker — Kilzer, 3. Schwinning — Reintjes, 4. Blömer — Heckers, 5. Bröker — Rohleder, 6. Fischer — Nienhaus, 7. Eiting — Nienhaus, 8. Wiegerink — Liesmann. Aus diesem ebenbürtigen Felde im voraus einen Sieger zu nennen, hält schwer, doch haben die Mannschaften Est — Feldbusch, Heckers — Blömer, Sicker — Kilzer und Reintjes — Schwinning die meisten Aussichten. Die jüngsten Fahrer beider Vereine mit Liesmann, Sieverding, Wiegerink, Veenendaal, Nienhaus und Eiting werden auch noch einmal um die Siegespalmen streiten.

Tagesanzeiger.

Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen.

Preis je Millimeter textspaltig 7 Rpf.

Sportvorschau

Sonntag, 10. 10. 1937, auf dem Sportplatz in Suderwick:
3 Uhr Meisterschaftsspiel
Suderwick 1. — Adler Weseke 1.
Das Vorspiel der Reserve fällt aus.

Radlerfreunde — Westfalia.
Am Sonntagnachmittag 2,30 Uhr:
Klubkämpfe auf der Rheder Radrennbahn.

Ärztlicher Sonntagsdienst am 9. u. 10. Okt.
(Nur für dringende Fälle.)
Bocholt: Dr. Benölken, Dr. Broichmann, Dr. Dähling. — Rhede: Sanitätsrat Dr. Tinneseld.

Hauptschriftleiter: Dr. Ernst Buhla. Verantwortlich für Münster u. d. Münsterland Dr. Fritz Rediger, beide Münster i. W. Stellvertr. d. Hauptschriftleiters u. verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Sport: Dr. Anton Henke, in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster; für den Zeno-Anzeigenteil: Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH., Münster i. W. — Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Gesamtauflage Nr. 9 vom 10. 12. 1935.
Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i. W., den örtlichen Anzeigenteil: Fritz Sträter, Bocholt. — Verlag: J. & A. Temming, Bocholt, Realschulstraße 14. (Verleger: Josef Temming.)
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.
Durchschnittsauflage VIII. 1937: Zeno-Zeitung insgesamt über 41000 enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, über 3150; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, über 5250; — Borkener Zeitung, Borken, über 3100; — Bürgerblatt, Emmerich, über 1900; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; — Halterner Zeitung, Haltern, über 1700; — Kreiszeitung, Ahaus, über 3500; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; — Emsländische Tageszeitung (Lingen), Rheine, über 1050; — Neuer Emsbote, Warendorf, über 2400; — Tageblatt, Ochtrup über 1700; — Volksblatt, Bocholt, über 6650 — Volkszeitung, Emsdetten, über 2000; — Volkszeitung, Borghorst, über 1800.

Trinkt Wein
aus deutschen Heimatgauen!
Wir empfehlen unsere stets gut gelagerten
Pfalz-, Rhein- und Moselweine
Bocholter Patenwein Fl. o. Gl. 1.00
3 Proz. **Otto Mess** 3 Proz.



Trinkt Patenwein der Stadt Bocholt 6834g
E. Wiethold, Weinhandlung

Billige Weine
(auch Patenwein)
kauft man in der
Drogerie Voß,
Osterstr. 43.

Samstag und Sonntag feiern Sie das
Fest der Traube



bei guter Musik in behaglich eingerichteten Räumen des
Rebenstraße 88
Erstklassige Weine! Reichhaltiges kaltes Büfett!

Auf zum Neutor!
Zum Fest des Deutschen Weines
Sonntag ab 7 Uhr:
Konzert mit Tanz
Es ladet freundl. ein 6896ü
Joh. Terhorst, Dingdenerstr 87

Makulatur
(alte Zeitungen)
abzugeben.
Volksblatt-Geschäftsstelle,
Realschulstrasse Nr. 14.

Fest der deutschen Traube!
feiern wir am Sonntag in der
„Blauen Grotte"
Gaststätte „Zum weißen Roß".
Konzert u. Tanz
Kapelle Rudi Thauer und seine Solisten.
Es ladet freundl. ein 6869g
Bernhard Grotstabel.

Bringe während der Weinwerbetage mein Lokal in empfehlende Erinnerung.
Theodor Küpers
Tiefgekühlte Getränke



6879g

Unser Sonderangebot für die Weinwoche!
Vom Faß!
1936er St. Johanner Geyersberg Ltr. 0.90
1936er Hackenheimer Galgenberg Ltr. 1.00
Sauber gespülte Flaschen mitbringen. 6849g
Drog. Maaß, Osterstr. 25

Anzeigen im Volksblatt sind erfolgreich!

Das Fest der Deutschen Traube im Feuerwehrmann
Samstag ab 8 Uhr Sonntag ab 5 Uhr
Konzert—Tanz
u. a. Patenwein, Sekt, Flaschenweine
preiswert und gut. 6900ü

Schneller als die Konkurrenz
Das gilt auch vom Inserieren. Denn jede verpaßte Insertions-Gelegenheit bedeutet entgangenen Gewinn.



Die Sonne des Winters ist der Ofen von ELSINGHORST
Eine fast 80jährige Erfahrung bürgt dafür, daß Sie in meinem Fachgeschäft Öfen kaufen, die in bezug auf Schönheit der Formen, raumgestaltende Wirkung und technische Vollendung nicht übertroffen werden können. Kommen Sie bitte ganz unverbindlich in mein Geschäft und lassen Sie sich an Hand der neuen hübschen Modelle, die Sie in sehr großer Auswahl vorfinden, richtig beraten. — 6892ü
Ravardistraße **ELSINGHORST** Fernruf 3074
Fachgeschäft für Haus und Küche



„Promeka"

Ein Strumpf,
der Ihr Vertrauen verdient!

Es ist ein Strumpf, für den wir einstehen und mit unserem guten Namen die Garantie übernehmen!

Wer einen eleganten Strumpf will und zugleich die Sicherheit, in allen Teilen gut gekauft zu haben, der wählt gut bei „Promeka",

Paar RM. 1.45

„Promeka", der Strumpf
— — — auch für Sie!

Wwe. Aug. Meyer
Horst-Wessel-Platz 4
6857

Das Aussteuerhaus

bringt warme

Strickwaren Unterzeuge Strümpfe

und wie ja in Stadt und Land bekannt, alles was zum warmen, molligen Bett gehört, wie

Bettdecken Wolldecken Wäsche

in guter Qualität preiswert.

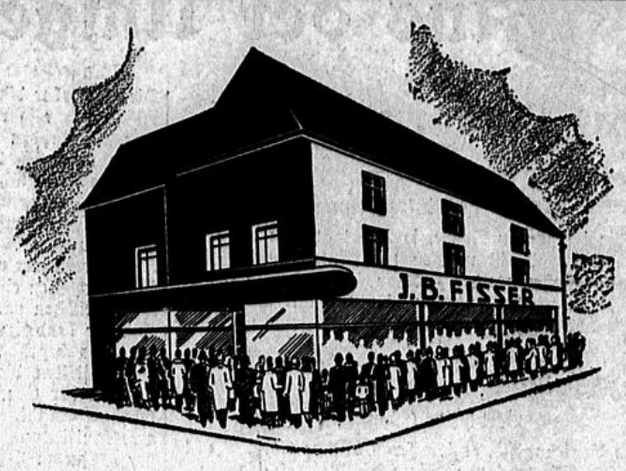
Gerhard Pottmeyer

gegründet 1841 Langenbergstraße 11
Moderne Bettfedernreinigung. (e

In der
Gaststätte
Opperbeck
trinkt man den guten
Patenwein

20jähriges (2037
Mädchen
vom Lande, sucht Stellung in ruhigem, evangel. Hause, zum 15. November; am liebsten in Bocholt oder Umgegend.
Auskunft beim „Volksblatt".

Ein- und Zweifamilien-
Haus
nebst Ackerhof sofort gegen bar zu kaufen gesucht.
Th. Treudt, Immobilien
Rheinberg, (6899f



DEIN HAUS
für Deine Kleidung!

Ganz auf Leistung eingestellt, ist das Haus Fisser jetzt nach großzügig durchgeführtem Umbau erst recht das maßgebende Fachgeschäft Westmünsterlands für den vorteilhaften Einkauf vorbildlicher Herren- und Knabenkleidung. Das beweist uns immer wieder der große Zuspruch, den wir Tag für Tag aus allen Kreisen finden!

Wann dürfen wir Sie erwarten? Wann dürfen wir Sie von unseren jetzt noch größeren Leistungen überzeugen? Bitte, besuchen Sie uns bald in unseren neuen Räumen und sehen Sie sich unverbindlich alles an. Sie werden angenehm überrascht sein und verstehen, was es heißt, wenn wir sagen:

Jeder
Fisser-Kunde ein Fisser-Freund!
Kleiden Sie sich deshalb bei

J. B. FISSER
BOCHOLT, NORDSTRASSE 39
Westmünsterlands größtes Spezialhaus f. Herren- u. Knabenkleidung

6858g

Trinkt Wein
aus deutscher Heimat!

1936er Maikammerer	0.70
1935er Martiner Berg	0.75
1935er Kreuznacher Mollenbrunnen	0.90
1934er Oppenheimer Goldberg natur	1.10
1934er Niersteiner Schnappenberg	1.20
1935er Trittenheimer Falkenberg natur	1.25
1935er Kl. Erather Königsberg	1.25
1935er Minheimer Rosenberg	1.50
1934er Serriger Winnertshed natur	1,50
1935er Piesporter Lay	1.65
1935er Mehringer Heidenkuppe natur	2.00

Preis ohne Glas —

Drog. Bruns
Nordstraße 22 6862ü

Café Eilers

Anläßlich der Weinwerbetage

!

6863ü
Samstag—Sonntag ab 4 Uhr
in den festlich geschmückten Räumen
KONZERT

Empfehle mein reichhalt. Konditorei-Büfett. Bestellungen auf bunte Schüsseln und Torten werden prompt ausgeführt.
Fürstenberg- und Würzburger Bier.

„Kronenburg"
Fest der deutschen Traube
Heute, Samstag ab 8 Uhr
Sonntag ab 5 Uhr
Konzert

Auf dem Allerhöchsten

Am Sonntag,
dem Fest des Weines
Konzert
mit Tanz.

Es ladet frdl. ein, Wilh. Holtschlag

Hotel Lindenhof, Bocholt

Samstag / Sonntag

Zum Fest der deutschen Traube und des Weines frohe Stunden bei
Konzert und Tanz mit Kapelle Karl Freriks

Restaurant
Alois Overbeck
Dinxperloer Straße 3641

Sonntag (Erntedankfest)
Konzert u. Tanz

heut' feiert man des Weines Lob
in allen deutschen Gauen,
In Bocholt trinkt man ihn
bei **Knoop**
serviert von schönen Frauen. 6833g

Konzert / Tanz / Wein u. Sekt

Wer täglich liest sein Heimatblatt,
an alle Welt stets Anschluß hat.

Gaststätte „Zur Rebe"

Am Sonntag, dem 10. Okt.
Konzert
mit Tanz.
Morgens von 11—1 Uhr Frühkonzert.

Westfälischer Hof
neben dem Schützenhaus.

Zum Fest der deutschen Traube und des Weines
Samstag und Sonntag 6881g
Konzert mit Tanz.
Stimmungskapelle Kempkes.

Solche Strümpfe

trägt man gern



Eine Leistung!

Damenstrümpfe aus feiner künstl. Waschseide mit kleinen Schönheitsfehlern, Paar RM. **-.98**

Damenstrümpfe künstliche Waschseide, unsere bekannte Hausmarke . Paar RM. **1.45**

Damenstrümpfe „Rogo", die bewährte Qualitätsmarke, feinste Bemberg-K.-Seide Paar RM. **1.95**

Schmidtmann
Osterstraße 48-50

Café-Restaurant **Kaisereck** Bocholt Nordstr. 61-63

An beiden Tagen **KONZERT** Samstag ab 20 Uhr, Sonntag ab 17 Uhr

Rheinischer Frohsinn — Stimmung — Humor
Pils- und Sektbar
Alle Räume festlich geschmückt. Vorzügliche Küche. kaltes Büfett.

Zum Fest des Weines im
Café Imping
in der Ravardistraße
1 Pokal Patenwein und 1 Stück Torte nach Wahl 55 Pfg.
Im Anschnitt: Fürst-Pückler-Sahnetorte, Traubentorte, Holl. Kirsch-Sahnetorte, Mokkatorte, Schwarzwäld. Kirschtorte, Rum-Roulad.-Torte, Erdbeer-Sahnetorte, Walnußtorte, Annanas-Sahnetorte Bismarcktorte
Große Auswahl in feinen Gebäckteilchen zu 5, 10, 15, 20 ₰
In den oberen Räumen: Burrweiler Winzerschänke

Hotel - Restaurant Nienhaus
(Schnigge)

Am Sonntag großes
Winzerfest
Ab 11 Uhr Frühschoppen
Abend ab 6 Uhr Konzert mit Tanzeinlagen

Die Annahmestelle des **Volksblattes** für **Abonnements und Anzeigen** befindet sich in **Rhede** in unserer Geschäftsstelle **Deichstr. 28.**
Auch Trauerdrucksachen können hier zur Lieferung in wenigen Stunden aufgegeben werden.

Anzeigen im „Volksblatt"
haben immer
Erfolg!



Bocholt, Horst-Wessel-Platz 6
Telefon 3382.

Einrichtung einer Ermittlungshilfe der Strafrechtspflege.

Für Erhebungen über die Verhältnisse der Beschuldigten.

DNB **Berlin**, 8. Oktober.

Um den Organen der Strafrechtspflege eine möglichst vollständige und zuverlässige Beurteilung der Gesamtpersönlichkeit des Rechtsbrechers zu ermöglichen, hat Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner durch eine allgemeine Verfügung vom 7. Oktober ds. Js. die Einrichtung einer Ermittlungshilfe angeordnet. Der Hauptamtsleiter der NS-Volkswohlfahrt Hilgenfeldt hat den ihm unterstehenden Reichsverband für Straffälligen-Betreuung und Ermittlungshilfe für den Aufbau der Ermittlungshilfe zur Verfügung gestellt.

Die Ermittlungshilfe hat die Aufgabe, in einzelnen Strafsachen auf Ersuchen des Staatsanwalts oder des Richters durch einen geeigneten Helfer Erhebungen über die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Beschuldigten anzustellen. Erhebungen über die dem Beschuldigten zur Last gelegte strafbare Handlung wie überhaupt jede Erörterung der Schuld- und Strafsache sind der Ermittlungshilfe versagt. Sie soll eine Hilfe für die Strafrechtspflege und nicht für den Beschuldigten sein. Sie soll ermitteln und nicht Fürsorge treiben.

Die örtliche Ermittlungshilfe wird von den Landes- und Bezirksvereinen für Ermittlungshilfe und Straffälligen-Betreuung geleitet. Es ist sichergestellt, daß diese Vereine, sowohl bei dem Aufbau der Ermittlungshilfe wie auch in der laufenden Ermittlungshilfetätigkeit mit den Justizbehörden eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Organisatorisch wird das reibungslose Zusammenarbeiten dadurch gewährleistet, daß die Landesvereine zum größten Teil unter der Führung der Generalstaatsanwälte und der Leiter der Gauämter für Volkswohlfahrt stehen und daß Leiter der örtlichen Ermittlungshilfe in aller Regel ein Staatsanwalt oder Strafrichter und sein Vertreter der zuständige Kreisamtsleiter der NS-Volkswohlfahrt ist.

Der Aufbau der Ermittlungshilfe soll schrittweise vor sich gehen. Sie soll nicht alsbald an möglichst vielen Orten mit einem großen Helferkreis eingerichtet werden, vielmehr soll die Arbeit mit einem kleinen Kreis geeigneter und gut geschulter Helfer begonnen werden. Deshalb werden nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse und Bedürfnisse die Städte bestimmt, in denen die Ermittlungshilfe einzurichten ist. Für jede örtliche Ermittlungshilfe kann ein Beirat berufen werden, der aus Vertretern der Justizbehörden, der Polizei, der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände, insbesondere der Deutschen Arbeitsfront, der Aerzteschaft usw. besteht.

Die Helfer werden von dem Leiter der örtlichen Ermittlungshilfe ausgewählt, sie werden den von der NSV vorgeschlagenen Personen entnommen. Sie müssen im nationalsozialistischen Gedankengut fest verwurzelt sein und sich darüber hinaus für dieses Amt durch Verantwortungsbewußtsein, Lebenserfahrung, Geschick in Menschenbehandlung besonders eignen. Sie müssen den Mut haben, für den Inhalt ihrer Berichte jederzeit einzustehen. Da die Berichte der Ermittlungshilfe für schwerwiegende Entscheidungen als Unterlage dienen sollen, müssen die Helfer ehrlich, unvoreingenommen und zuverlässig berichten. Es ist in Aussicht genommen, die einzelnen Helfer für ihre Tätigkeit besonders zu schulen.

Der Staatsanwalt oder Richter wird die Ermittlungshelfer in Anspruch nehmen, wenn dem erkennenden Gericht für die Entscheidung über die Strafe oder über die Anordnung einer Maßregel der Sicherung und Besserung Material vermittelt werden soll, das eine möglichst vollständige und zuverlässige Beurteilung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Angeklagten ermöglicht, und wenn die sonstigen Unterlagen hierfür nicht ausreichen. Da in den Fällen der schweren Kriminalität die Persönlichkeit des Täters in aller Regel im Ermittlungsverfahren erschöpfend geklärt wird und bei unbedeutenden Straftaten die Ermittlungshilfe grundsätzlich nicht in Anspruch genommen werden soll, wird ihr Arbeitsfeld hauptsächlich das Gebiet der sogenannten mittleren Kriminalität sein. Vorzugsweise wird sie in den Fällen in Betracht kommen, in denen der Beschuldigte zum ersten Male straffällig geworden ist.

Die Berichte der Helfer können auch im Strafvollzug sowie im Gnadenverfahren und für die Zwecke der Straffälligen-Betreuung nutzbar gemacht werden.

Strafrechtspflege und Strafvollzug.

Dr. Frank vor der Deutschen Gesellschaft für Gefängniskunde.

— **München**, 8. Oktober.

Die Deutsche Gesellschaft für Gefängniskunde hielt am Donnerstag eine Arbeitstagung ab, in der ihr Ehrenpräsident Reichsminister Dr. Frank vor den höchsten Beamten des deutschen Strafvollzugs über die Probleme der Strafrechtspflege und des Strafvollzugs sprach.

Dr. Frank führte u. a. aus: Wir gehen als Nationalsozialisten an die Fragen des Strafvollzugs als Wahrer des Rechts und damit im letzten Hinblick auch als Wahrer der Volksbelange heran. Als ein Ergebnis der Erfahrungen der letzten vier Jahre möchte ich als ersten Grundsatz herausstellen: die Strafe kennt der nationalsozialistische Staat nur als Folge des Richterspruches. Wir treten damit der Meinung des Auslandes schärfstens entgegen, daß das Dritte Reich außerhalb der richterlichen Zuständigkeit Strafvollmachten erteilt hätte an nicht unmittelbar der Rechtswelt angehörende Faktoren.

Der Minister erklärte weiter, daß die Strafrechtspflege nicht im Augenblick des Urteils ende, sondern einer ihrer wesentlichsten Bestandteile sei auch die Strafvollstreckung. Dabei müsse oberster Grundsatz bleiben, daß verhängte Strafen auch vollstreckt würden.

„Hüter des Friedens".

E. R. **Berlin**, 7. Oktober.

Die Meldung von amerikanischen Waffenlieferungen an Sowjetrußland kennzeichnet wieder einmal die „Friedenspolitik" der Vereinigten Staaten, für deren Widersprüche wir Deutsche weder moralisch noch politisch das rechte Verständnis aufzubringen vermögen. Eben hat Präsident Roosevelt sich feierlich zu einer Politik des Friedens bekannt, die Völker der Erde in Friedfertige — 90 Prozent — und Störenfriede — das restliche Zehntel — eingeteilt und seine Nation hoch an die Spitze der tugendhaften Mehrheit gestellt, weshalb ihr von allen anderen der Ehrentitel des „Hüters des Friedens" gebühre, und im nächsten Augenblick erlaubt die zuständige Stelle seiner Regierung der heimischen Rüstungsindustrie die Lieferung von Waffen, Munition und Kriegsmaterial im Werte von 10 Millionen Dollars an Sowjetrußland. Roosevelt hat zwar mit seiner Minderheit die autoritär regierten Völker gemeint, die doch nichts anderes tun, als in vollstem Bewußtsein ihrer Verantwortung für den Frieden der Welt, für die ihnen noch immer nicht in vollem Umfang zugebilligte Gleichberechtigung kämpfen, aber er wird im Ernst nicht bestreiten wollen, daß der wahre und einzige Bedroher des Weltfriedens Sowjetrußland ist, und ausgerechnet ihm schmiedet er die Waffen. Geschäft ist Geschäft. So war es im Weltkrieg und so ist es heute. Wenn es auf Verantwortung ankommt, erklärt Washington sein Desinteressement an Europa, aber wenn ein Geschäft dabei herausspringt, steht das Interesse obenan. Einen „Hüter des Friedens", Herr Roosevelt, stellt das deutsche Volk sich doch etwas anders vor.

Die Zulassung privater Schulen.

Berlin, 8. Oktober.

Der württembergische Kultusminister hatte angeordnet, daß einige private katholische Mädchenmittelschulen abzubauen und im erforderlichen Umfang aufzulösen sind, weil im nationalsozialistischen Staat Privatschulen nur dort eine Berechtigung hätten, wo die Unterrichtsverwaltung ein Bedürfnis anerkenne. Der Minister hatte hinzugefügt, daß ein Bedürfnis für die Errichtung und Weiterführung von Privatschulen aber an den Orten nicht anerkannt werden könne, an denen öffentliche Schulen gleicher oder ähnlicher Art in hinreichender Zahl und mit ausreichenden Klassenräumen vorhanden seien oder errichtet würden. Gegen diese Verfügung erhob die Kongregation der Schulschwestern vom Orden des hl. Franziskus als Trägerin der Schulen Rechtsbeschwerde. Der Württembergische Verwaltungsgerichtshof hat diese Beschwerde in einem ausführlich begründeten Urteil (Nr. II 11/37) zurückgewiesen.

Die Gerichtsentscheidung stellt fest, daß über die Zulassung oder Nichtzulassung von privaten Schulen von der staatlichen Schulverwaltungsbehörde nach ihrem freien Verwaltungsermessen entschieden werden kann. Dies gelte auch für die privaten Schulen katholischer Orden und religiöser Kongregationen. Zu dem gegnerischen Hinweis auf das Konkordat sagt die Entscheidung u. a., daß bis jetzt Rechtsvorschriften zur Durchführung des Reichskonkordats durch Verordnung des Reichsministers des Innern nicht erlassen sind, so konnten derzeit im innerdeutschen Recht auch noch keine dem Konkordat entsprechenden persönlichen Rechte und Ansprüche einzelner entstanden sein. Das wesentliche der Bestimmung in Artikel 25 Absatz 1 Satz 1 des Konkordats, wonach Orden und religiöse Kongregationen zur Gründung und Führung von Privatschulen „berechtigt" sein sollten, sei, daß den Orden und religiösen Kongregationen unter denselben Bedingungen wie jedem andern die Haltung von Privatschulen gestattet sein solle. Doch brauche diese Auslegungsfrage hier nicht entschieden zu werden, da durch das Reichskonkordat nur vertragsmäßige Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und dem Heiligen Stuhl geschaffen wurden und nicht zugleich auch innerdeutsches Recht entstanden ist.

Steuerermäßigung für Hausangestellte wird beschränkt.

Nur noch für Haushalte mit Kindern.

Berlin, 8. Oktober.

Zur Förderung der Unterbringung der arbeitslosen Hausangestellten im Rahmen der Arbeitsschlacht wurden nach der Machtübernahme steuerliche Vergünstigungen für die Beschäftigung von Hausgehilfinnen eingeführt. In das Einkommensteuergesetz wurde die Bestimmung aufgenommen, daß im Rahmen der Sonderausgaben, die vom Gesamtbetrag der Einkünfte abzuziehen sind, auch ein Betrag von 50 Mark für jede Hausgehilfin, die zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehört, abzugsfähig ist.

Seit Erlaß dieser Anordnung haben sich die Verhältnisse auch für die Hausgehilfinnen wesentlich geändert. Bei ihnen gibt es heute nicht nur keine Arbeitslosigkeit mehr, die die Förderung der Beschäftigungsaufnahme notwendig machte, sondern es herrscht im Gegenteil ein ausgesprochener Mangel an Hausgehilfinnen. Es ist deshalb auch nicht mehr vertretbar, die steuerliche Vergünstigung in dem bisherigen Umfang weiter zu gewähren.

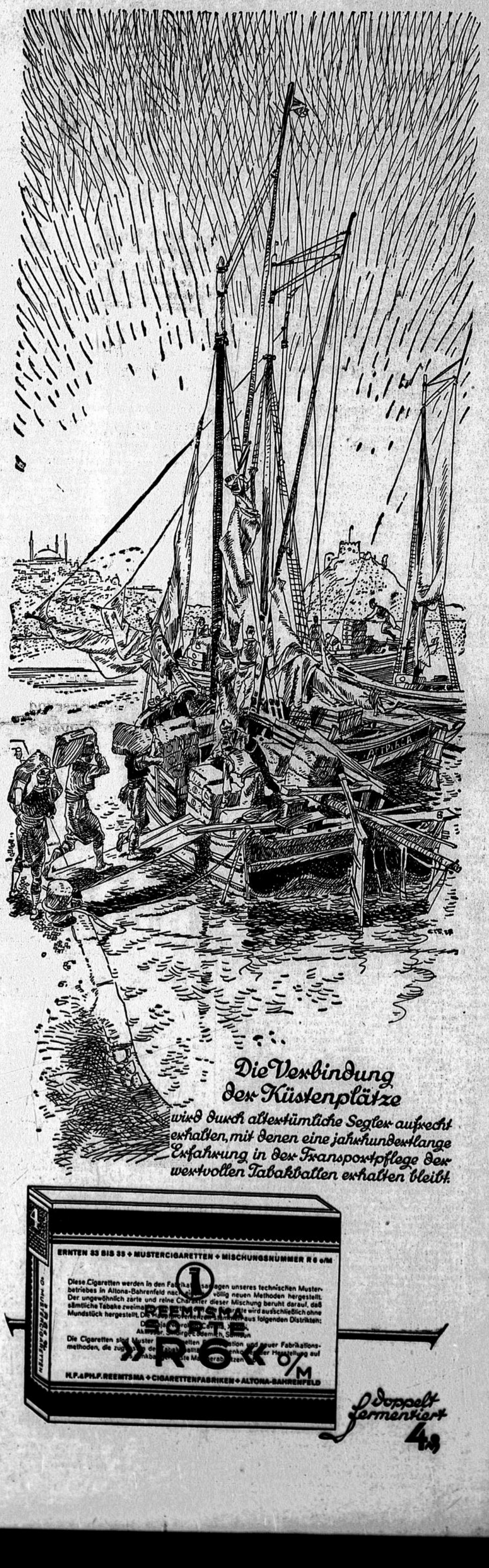
Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium kündigt daher eine Einschränkung dieser Maßnahme an. Die Vergünstigung soll für Unverheiratete und für kinderlos Verheiratete beseitigt werden. Für Haushalte mit Kindern wird sie dagegen im Rahmen der bevölkerungspolitischen Förderungsmaßnahmen der Reichsregierung auch weiterhin aufrechterhalten.

Futterzuteilung für Hühner.

Berlin, 8. Oktober.

Das Reichsernährungsministerium hat, wie der „Zeitungsdienst des Reichsnährstandes" mitteilt, Futtergerste und -mais für Hühner zur Verfügung gestellt; die Verteilung ist vom Reichsnährstand dem Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter übertragen worden. Für die im Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter, im Deutschen Siedlerbund, im Reichsbund der Kleinsiedler und Kleingärtner Deutschlands und in der Reichsbahnkleinlandwirtschaft organisierten Geflügelhalter werden Bezugsscheine für den Bezug des Futtergetreides ausgestellt. Die Futterzuteilung erfolgt Ende Oktober. Es gibt Mais und Gerste nur für Hühner, nicht für anderes Geflügel, und zwar je Huhn 1,5 Kilogramm. Auch für die nicht organisierten Hühnerhalter, deren Grundbesitz einen halben Hektar nicht übersteigt, sind Gerste und Mais als Futter bereitgestellt worden. Sie kaufen das Futtergetreide im Laden. Die Kleinverteiler haben dem Reichsverband Deutscher Kleintierzüchter Bericht über den Verkauf zu erstatten. Mischfutter wird nicht auf Bezugsscheine abgegeben, sondern ist freihändig zu kaufen. Aehnliche Futterzuteilungsaktionen werden im Laufe des Winters folgen.

Besuch des finnischen Außenministers in Berlin. Am 22. Oktober wird der finnische Außenminister Dr. Holsti zu einem kurzen Aufenthalt nach Berlin kommen. Am Tage nach seinem Eintreffen wird er dem Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, seinen Besuch abstatten. Der finnische Außenminister beabsichtigt, sich von Berlin über Riga nach Finnland zurückzubegeben.



Turnen – Spiel – Sport.

Der Radsport am Wochenende.

Das radsportliche Wochenende bringt nur einige wenige Veranstaltungen, wohl als Folge der Umstellung von Sommer- auf Winterbahnen. In Deutschland finden lediglich in Dudenhofen internationale Amateurbahnrennen statt, an denen auch Frankreichs Weltmeisterschaftszweiter Georget teilnimmt. Da Hollands Flieger-Weltmeister van den Vijver ebenfalls am Start erwartet wird, kommt es zu einem großen Revanchetreffen. Stärkster deutscher Teilnehmer ist Walther aus Ludwigshafen. — In Kassel startet die beste rheinische und westfälische Amateurklasse in einem Fliegerkampf, einem Punktefahren und einem 100 km-Mannschaftsrennen. — Im Ausland heben sich zwei Veranstaltungen hervor. Zürich bringt die letzte Veranstaltung mit Dauerrennen. Der deutsche Steher-Weltmeister Walter Lohmann hat sich hier mit der Schweizer Spitzenklasse auseinanderzusetzen. Die Eröffnung der Pariser Winterbahn wird mit einem 100 km-Mannschaftsrennen vorgenommen, an dem deutscherseits die Straßenfahrer Bautz und Wengler als eine Mannschaft teilnehmen. Die Gegnerschaft ist überaus stark, starten doch so gute Mannschaften wie Speicher-Guimbretiere, Slaats-Vellenaers, Letourneur-Giorgetti, Meulenberg-Disseaux, Archambaud-Mithouard, Daneels-Dekuyscher und Egli-Bühler. Insgesamt nehmen vierzehn Paare den Kampf auf.

Zum ersten Male werden in diesem Jahre die bisher den deutschen Meisterschaften angegliederten Jugendwettkämpfe unseres Radfahrer-Nachwuchses im Saalsport gesondert durchgeführt. Am Sonntag findet in Leipzig das 1. Radfahrer-Jugendtreffen dieser Art in Leipzig statt. Im Einer-Kunstfahren, Schulreigen und Zweierradball wird um die Titel „Reichssieger" gekämpft.

Freistilringen in München.

Drei schwedische Vertreter ermittelt.

Für die Europameisterschaften im Freistilringen vom 29. bis 31. Oktober in München liegt jetzt der neue Zeitplan vor. Auch zahlreiche Meldungen sind bereits eingegangen, obwohl Meldeschluß erst am 15. Oktober ist. Bisher sagten ihre Teilnahme zu: Schweden, Finnland, Ungarn, Italien und die Schweiz, ebenso Estland, dessen stärkste Waffe der Doppelsieger der Berliner Olympiade, Kristian Palusalu, im Schwergewicht ist. Ebenso schickt Frankreich u. a. seinen Olympiasieger im Mittelgewicht Poilvé. Selbstverständlich ist auch Deutschland mit seinen besten Athleten vertreten. Die Schweden ermittelten bisher als Teilnehmer in einem besonderen Turnier die Olympiasieger von Berlin im Mittel- und im Halbschwergewicht. Ivar Johansson und Axel Cadier, sowie den Leichtgewichtler Costa Jönsson. Am 13. Oktober werden in Stockholm die Ringer für die Feder-, Welter- und Schwergewichtsklasse und in Malmö für die Bantamgewichtsklasse gesucht.

Der Zeitplan für die Münchener Kämpfe hat folgendes Aussehen: Donnerstag, 28.: Verbandstagung; Freitag, 29.: Wiegen und Beginn der Ausscheidungskämpfe, abends Eröffnungsfeier und Fortsetzung der Kämpfe; Samstag, 30.: Wiegen und Fortsetzung der Kämpfe; Sonntag, 31. Oktober: Wiegen und Fortsetzung der Kämpfe, ab 17 Uhr Entscheidungen, Siegerehrung.

Borchmeyer wird Sportlehrer.

Unser schnellster und zuverlässigster Sprinter, Erich Borchmeyer, der bisher in einem Stuttgarter Sportgeschäft angestellt war, wird an der Reichsakademie eine Ausbildung durchmachen, um Diplom-Sportlehrer zu werden. Nach dem einjährigen Lehrgang wird der Altmeister sich der Suche nach einem guten Nachwuchs und seiner gründlichen Ausbildung widmen.

„Olympische Spiele auch ohne Staatszuschuß".

Eine Erklärung aus Tokio.

Der Leiter der Abteilung Sport im japanischen Organisationskomitee, Takashi Goh, erklärt zu den besonders in Europa immer noch umgehenden Gerüchten, Tokio werde auf die Durchführung der Olympischen Spiele 1940 doch verzichten: Die führenden japanischen Sportkreise sind gewillt, die Spiele 1940 auf jeden Fall zu veranstalten. Sollte der Konflikt mit China die zuerst gefaßten Pläne zunichte machen, so werde man sich eben mit Olympischen Spielen in „einfachem Rahmen" begnügen. Die Sportbegeisterung Japans und insbesondere Tokios garantiere auf jeden Fall die Durchführung der Spiele.

Pferderennen.

Military in Döberitz.

Berlin, 9. Oktober.

Auf dem bekannten Gelände des Truppenübungsplatzes in Döberitz, wo noch im Vorjahre die Reiter von über 20 Nationen in der Military um olympische Lorbeeren stritten, fand am Freitag bei sehr kühlem, aber trockenem Wetter die Vielseitigkeitsprüfung der 48 deutschen Kavallerieoffiziere mit dem 24 km langen Geländeritt ihren Abschluß. Dem Wettbewerb um den im Vorjahre erstmalig ausgeschriebenen Wanderpreis des Inspekteurs der Kavallerie wohnten an den verschiedenen schwierigen Stellen zahlreiche Zuschauer bei, unter ihnen auch der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Fritsch. Obwohl es sich durchweg um Dienstpferde handelte, wurde hervorragend gesprungen und es gab nur einen einzigen Ausfall. 47 Teilnehmer beendeten den Geländeritt, der nach der zweiten Wegestrecke noch durch eine Schießprüfung unterbrochen wurde. Selbst an den schwierigsten Hindernissen, wie dem Einsprung in den Teich, dem Rheinbabengraben sowie dem bekannten Klettergraben am Schluß gab es nur wenige Fehler. General von Pogrell als Preisstifter wies zum Abschluß in seiner Kritik mit Stolz auf diese Leistungen hin. In den Sieg teilten sich mit je 66 Punkten Oblt. von den Knesebeck vom Kavallerieregiment 4 auf Lehndorff und Oblt. von Reden-Lücken vom Kavallerieregiment 18 auf Leopard, denen nur um drei Punkte zurück Rittmeister von Ohlen auf Imker und der Vorjahrssieger Rittmeister von Candstein auf Hochspringer (60 Pkt.) folgten. In der Mannschaftswertung trug das Kavallerieregiment 3 mit Oblt. von Plehwe, Oblt. Schulz und Lt. Leibl mit 165 Pkt. vor dem Kavallerieregiment 18 (159 Pkt.) und dem Kavallerieregiment 4 (155 Pkt.) den Sieg davon.

Jugendtreffen der Radfahrer in Leipzig.

Nach dem starken Anwachsen der Jugendbeteiligung im Saalsport werden in diesem Jahre die Wettkämpfe der Jugend als selbständige Veranstaltung am kommenden Sonntag, 10. Oktober, in Leipzig durchgeführt. Bei dem großen Jugend-Saalsportfest werden die besten Mannschaften und Fahrer im Schulreigen und im Kunstfahren antreten, sowie die Entscheidung im Radballspiel fallen. Die Gewinner der einzelnen Wettbewerbe erhalten den Titel „Reichssieger". Die Meldungen umfassen im Einer-Kunstfahren neun Teilnehmer, im Schulreigen 13, und im Radball 21.

Außer Ostpreußen alle Gaue in Leipzig vertreten.

Der Saalsport der Radfahrer ist ein Sportgebiet, von dem sich nur wenige eine rechte Vorstellung machen können, da selbst die Wettbewerbe unserer Spitzenkönner — Deutschland stellt auf diesem Gebiet die besten Fahrer und Mannschaften — nur auf einen verhältnismäßig kleinen Kreis beschränkt sind. Zunächst muß einmal festgelegt werden, welche Wettbewerbe der Saalsport der Radfahrer eigentlich umfaßt. Das ist Kunstfahren, Reigenfahren und Radballspiel. Hierzu sind Spezialräder mit sehr kleinen Uebersetzungen und einem besonderen Rahmen nötig. Die Maschinen, die fast immer von den Vereinen gestellt werden, wird wohl jeder schon einmal gesehen haben.

Wenn man voraussetzt, daß gegenüber dem Rennsport der Saalsport der Radfahrer nur einen kleinen Raum einnimmt, so ist doch die stark wachsende Anteilnahme der Jugend bemerkenswert. Man läßt hier am besten Zahlen sprechen. 1935 verfügte der Saalsport über 267 aktive Jugendmannschaften, 1936 waren es schon 502. Die Zahl der jugendlichen Fahrer wurde 1935 mit 701 angegeben, und im Jahre 1936 waren es schon 1271. Die Zahlen sind an sich klein, die Zunahme innerhalb eines Jahres bestätigt aber doch einen erfreulichen Aufschwung. Dabei muß man berücksichtigen, daß der Saalsport an den Einzelnen recht hohe Anforderungen stellt. So gibt also auch diese Sportart den Beweis, daß unsere sportbegeisterte Jugend selbst auf diesem Sondergebiet nach vorn drängt. Eine Reihe von Schülermannschaften, die früher den Vereinen angehörten, sind auch im Jungvolk erhalten geblieben und üben diesen Sport im freiwilligen Sportdienst weiter.

Im Saalsport ist es ähnlich wie in allen anderen Sportarten. Wer etwas erreichen will, muß jung anfangen. Der Ablauf der Arbeit vollzieht sich so, daß jeweils erfahrene Aktive die Jugend in ihre Obhut nehmen, da es keine bestimmten Fachlehrer gibt. Fast alle großen Könner sind aus den Jugendabteilungen ihrer Vereine hervorgegangen, so auch Schreiber-Biersch, unsere Radballweltmeister. Der Saalsport hat in Deutschland seine beste Pflegestätte, und mit Ausnahme von Ostpreußen sind auch alle Gaue bei den Wettkämpfen der Jugend am kommenden Sonntag in Leipzig vertreten.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

◇ **Berlin**, 8. Oktober.

Tendenz: Lustlos. Kleine Rententäufe. — Die weltpolitischen Spannungen, die in der weiter sehr unsicheren und eher schwachen Verfassung der Auslandsbörsen ihren Niederschlag finden, bleiben auf die deutschen Börsen mitunter nicht ohne Einfluß, als sich keine rechte Unternehmungslust zu entwickeln vermag. Ob eine solche Einstellung des börseninteressierten Publikums gerechtfertigt ist, scheint zweifelhaft, namentlich angesichts der trotz aller Schwierigkeiten günstigen Entwicklung in der deutschen Wirtschaft. Gekennzeichnet wurde dieser neuerdings durch Ausführungen des Reichsfinanzministers über die Erfolge der nationalsozialistischen Finanzpolitik, sowie die letzte Veröffentlichung über den Arbeitseinsatz für das Berichtsjahr 1936/37. Danach hat die Zahl der Arbeitslosen in diesem Zeitraum um fast 38% abgenommen. Das Angebot war allerdings als kaum dringend zu bezeichnen und nur dem Fehlen jeglicher Kaufneigung mußte es zugeschrieben werden, daß die Kurse Rückgänge um Prozentbruchteile erlitten.

Märkte.

Dortmunder Pferdemarkt.

× **Dortmund**, 7. Okt. Auftrieb: 577 Pferde und 11 Wagen aller Art. Der Handel war in guten Pferden rege, sonst langsam. Es kosteten: a) Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 1200—1400 *M*, 2. Arbeitspferde 750—850 *M*, 3. Arbeitspferde 300—600 *M*, zweijährige Pferde 700—950 *M*, einjährige Pferde 550 bis 700 *M*; b) Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 1000—1200 *M*, 2. Arbeitspferde 600—700 *M*, 3. Arbeitspferde 300—500 *M*; c) Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten 950—1100 *M*, 2. Arbeitspferde 500—700 *M*, 3. Arbeitspferde 250—450 *M*. Einzelne ausgesuchte Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der nächste Markt findet am 21. Oktober statt.

Berliner Schlachtviehmarkt.

× **Berlin**, 8. Oktober. Auftrieb: Ochsen 411, Bullen 56, Kühe 767, Färsen 189, Kälber 992, Schafe 3598, Schweine 4820, Ziegen 142. Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Kälber verteilt, Schafe ziemlich glatt, Schweine verteilt. Es kosteten: Ochsen: a) 45, b) 41, c) 36; Bullen: a) 43, 39, c) 34; Kühe: a) 43, b) 39, c) 33, d) 20—25; Färsen: a) 44, b) 40, c) 35, d) 28; Kälber: Doppellender: 75—78, a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel: a1) 53, a2) 53 61) 47—53, 62) 48—53, c) 40—45, d) 30 bis 39, Schafe: e) 38—40, f) 33—37, g) 25—32; Schweine: a) 52,50, b1) 52,50, b2) 52,50, c) 51,50, d) 48,50. e) —, f) —, g1) 52,50, g2) 50,50, Altschneider: 50,50, Eber: 30—35.

Metalle.

Berlin, 8. Okt. Elektrolytkupfer (Wirebars) 68,— *M* für 100 kg netto cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam. Aluminium 98-99 kg Bl. 133, Aluminium f. Walzw. o. Dr. 137, Silber in Barren 900 t 38,50—41,50.

Berliner Getreidegroßmarkt

vom 8. Oktober 1937

Amtliche Preise in Mark, bei Getreide und Oelsaaten für 1000, bei Mehl und Kleie für 100 kg, sonst für 50 kg.

Weizen märk., Durchschnittsqualität: 74/75, frei Berlin 205

Preisgebiet	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
ges. Erzeugerpr.	183.00	184.00	195.00	196.00	197.00	199.00	201.00

Roggen märk., Durchschnittsqualität: 69/71, frei Berlin .. 119

Preisgebiet	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
ges. Erzeugerpr.	178.00	179.00	180.00	181.00	184.00	185.00	186.00

Futtergerste 59/60

	V	VI	VII	VIII	IX
ges. Erzeugerpreis, Preisgebiet	163.00	164.00	166.00	169.00	171.00

Industriegerste (Sommergerste) frei Berlin — | ab märk. Station —

Futterhafer märk., Durchschnittsqualität 46/49

Preisgebiet	IV	VII	X	XI	XIII	XIV
ges. Erzeugerpr.	149.00	153.00	156.00	159.00	161.00	163.00

Weizenmehl Type 812 (Vollmehl)

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	VII	XIV
28.30	28.30	28.30	28.30	28.35	28.60	28.60	28.60	29.00	29.30

10 % Auslandsweizen — 1.50 Mk. Aufgeld. — 20 % Auslandsweizen — 3.00 Mk. Aufgeld.

Roggenmehl Type 1150, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
21.10	21.10	21.45	21.55	21.65	21.80	21.90	22.25	22.35	22.45

Weizenkleie, Preisgebiet

II	III	V	VI	VII	VIII	IX	X	XII	XIV
11.15	11.20	11.30	11.35	11.40	11.50	11.55	11.60	11.70	11.85

Roggenkleie, Preisgebiet

I	II	IV	V	VI	VII	VIII	XI	XII	XIII
10.10	10.15	10.20	9.95	10.40	10.45	10.10	10.30	10.40	10.54

Viktoriaerbsen	34—38	Lupinen, gelbe	24—25		
Kleine Erbsen	33—35	Seradella, alte	—	Sojabohnenschr. 45% o. Nbg.	15.56
Futtererbsen	24—26	Seradella, neue	—	45% a. Stettin	15.96
Peluschken	26—29	Leinkuchen 37% ab Hamburg	16.38	Kartoffelflocken	
Ackerbohnen	23—24.5	Erdnußkuch. 50%	15.66	Fabrikpreis	—
Wicken	26—28	Erdnußkuchenm.	17.38	Kartoffelflocken	
Lupinen, blaue	16—17	Trockenschnitzel	8.60	Parit. Berlin	—

Bremen: Baumwolle

	8. 10. Brief	Geld	bez	7. 10. Brief	Geld	bez.
				10.00		
Loco	9.87					
Jan.	8.89	8.86	8.86	8.93	8.88	8.90
März	9.30	9.26	9.26	9.33	9.28	9.30
Mai	9.48	9.47	9.47	9.50	9.47	9.48
Juli	9.53	9.52	9.53	9.58	9.55	9.56
Okt.	—		8.73	—	—	8.78
Dez.	8.85	8.80	8.83	8.90	8.86	8.88

Liverpool: Ostind. Baumw.

	8. 10.	7. 10.
Loco Broach. F. G. (GoodSt.)	3.78	3.78
„ Roller Gin. P.) (GoodSt.)	3.81	3.81
„ Centr. Pr. O.) Nr. 1 St. Sup.	4.08	4.08
„ Beng. F. G.	3.45	3.45
„ Beng. Sup.	3.75	3.75

Liverpool: Baumwolle

		8. 10.	7. 10.
Loco		4.75	4.73
Januar	1938	4.41	4.63
Februar	1938	4.43	4.65
März	1938	4.46	4.67
April		4.48	4.69
Mai		4.50	4.71
Juni		4.52	4.73
Juli		4.54	4.75
August		4.55	4.76
September		4.57	4.78
Oktober	1937	4.33	4.54
November		4.37	4.56
Dezember		4.39	4.60
Oktober	1938	4.59	4.80
Dezember	1938	4.62	4.83
Januar	1939	4.65	4.86
März	1939	4.67	4.88
Mai	1939	4.68	4.90
Juli	1939	4.69	4.94
Tagesimport		18000	—

Notierungen f. Sakellaridis u. Upper F.G.F.

	8. 10. Sak.	Upp.
Januar	—	5.38
März	—	5.43
Mai	—	5.47
Juli	—	5.51
September	—	5.51
Oktober	—	5.48
November	—	5.40
Loco	7.69	6.07

New Orleans: Baumwolle

	8. 10.	7. 10.
Loco	7.74	8.06
Januar	7.73	8.00
März	7.66—67	8.00
Mai	7.74	8.08
Juli	7.75—76	8.12
Oktober	7.74	8.06—13
Oktober 38	7.86—89	8.22
Dezember	7.74—75	8.06—07

New Yorker Baumwollkurse

	8. 10.	7. 10.
Loco	8.05	8.33
Januar	7.58	7.92
Februar 38	7.58	7.82
März	7.57—59	7.93—94
April	7.60	7.97
Mai	7.63—65	8.01—02
Juni	7.67	8.04
Juli	7.71	8.07
August	—	—
September	—	—
Oktober	7.90—92	8.18
November	7.80	8.06
Dezember	7.69—70	7.87

Geschätzte Totalzufuhren .... —
Baumwollzufuhr in Atl. Häfen 12000
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen 36000
Zufuhren in Pacific-Häfen .. 7000
Export nach England 8000
Export a. d. übrig. Kontinent 8000
Export nach Japan und China 2000
Fracht nach Liverpool .... —

Programm des Reichssenders Köln

Sonntag 10. Oktober

6.00: Von Hamburg: Bremer Hafenkonzert an Bord des Vorausbildungsschiffes „Admiral Brommy". 1. Teil: Das große Geläute vom Bremer Dom. Choral: Ach, bleib mit deiner Gnade. Weckruf. 2. Teil: Huhn: Nordisches Blut, Marsch. Flotow: Ouverture zur Oper „Indra". Voigt: Bis ans Ende der Welt mit dir, Walzer. Löhr: Wurzel u. Purzel, lustige Konzertpolka für zwei Klarinetten. Rosenkranz: Fantasie über Albert Lortzings Melodien. Zwei Volkslieder für Blasquartett: a) Ach, wie ist's möglich dann, b) Silcher: Nun leb' wohl, du kleine Gasse. Fetras: In den Sternen steht's geschrieben, Walzer. Machts: Tscherkessischer Zapfenstreich. Bähre: Unsere Kleinsten exerzieren, Intermezzo. Zwei Armeemärsche: a) Armeemarsch Nr. 27, b) Lübbert: Armeemarsch Nr. 173 (Helenen-Marsch). Siede: Marzipanmädel, Intermezzo. Prager: Das macht Laune, Potpourri. Lincke: Siamesische Wachtparade. M. Oscheit: Fest im Sattel, Marsch. 15. Knoch: Kampffliegergalopp.
8,00: Zeit, Wetter, Wasserstand.
8,05: Gedichte von L. Fr. Barthel.
8.15: Bunte Musik.
9,00: Uebertragung aus Kleve am Niederrhein: Werk unserer Hände, laß es gelingen. Morgenfeier des Reichssenders Köln in Verbindung mit dem Arbeitsgau 21 Niederrhein des Reichsarbeitsdienstes (Verantwortlich: Dr. Josef Mahlberg).
9,40: Musik am Sonntagmorgen (Industrie-Schallplatten).
10,50: Gedenkstunde anläßlich des 30. Geburtstages von Horst Wessel, veranstaltet von der SA-Standarte 174 Bielefeld.
11,20: Die Klaviersonaten Schuberts. Sonate A-dur, nachgelassenes Werk. Solist: Egbert Graepe.
12,00: Von Königsberg: Musik am Mittag.
13,00: Glückwünsche.
13,05: Zwischenmusik (Industrie-Schallplatten).
13.15: Von Königsberg: Musik am Mittag.
14,00: Die vertauschten Kinder. Ein fröhliches Kasperlspiel mit H. M. Denneborg.
14,30: Der Kiepenkerl packt aus. Guter Rat für Stadt und Land. Herbstliche Freuden — Obstmarkt in Leichlingen.
15.00: Fröhliche Kurzweil.
16,00: Von Saarbrücken: Sonntagnachmittag aus Saarbrücken: Musik zur Unterhaltung. Es wirken mit: Das Große Orchester des Reichssenders Saarbrücken unter Leitung von Albert Jung. Das Kleine Funkorchester unter Leitung von Edmund Kasper.
18,00: Die Bühne. Zur zweiten deutschen Shakespeare-Woche. Bochum. Gesamtinszenierung: Intendant Dr. E. Schmidt. Verbindende Worte: Dramaturg W. Thomas. Aufnahmeleitung: Wilhelm Wahl.
19,00: Nachrichten — Der Sonntag im Funkbericht.
19,15: Derby der Geher (Sprecher: Fritz Mähnert).
19,30: Anton Dvorak Dumky-Trio, Werk 90. Ausführende: Die Triovereinigung des Reichssenders Köln (Haaß — Kreuter — Paulschmidt).
20,00: Kleine Kostbarkeiten aus dem Schallplattenschrank. Zusammengestellt von E. Kalkhoff (Industrie-Schallplatten).
21,00: Von Königsberg: Bunter Abend in Treuburg. Hugo R. Bartels und Solisten. Es spielt das Kleine Orchester des Reichssenders Köln unter Leitung von L. Eysoldt.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,30: Vom Deutschlandsender: Wir bitten zum Tanz. Ed. Bauschke spielt. Dazu: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel aus der „Neuen Philharmonie", Berlin — Erwin Schreck-Berger spielt (Aufnahme).

Montag 11. Oktober

6,00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauern.
6.10: Von Stuttgart: Leibesübungen.
6,30: Von Frankfurt: Frühkonzert. Ausführung: Das Kleine Funkorchester unter Leitung von Fr. Hauck. Kletzki: Auf Nagelschuhen, Marsch. Adam: „Wenn ich König wär". Lanner: Die Schönbrunner, Walzer. Borodin: Eine Steppenskizze aus Mittelasien. Monkton: Soldaten im Park.
7,00: Von Frankfurt: Nachrichten.
7,15: Fortsetzung des Konzerts.
8,00: Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt.
8.10: Ellen Derenbach: Frauenturnen.
8,30: Von Breslau: Konzert für die Arbeitskameraden in den Betrieben. Es spielt der Musikzug der SA-Standarte 49 (Leitung: Paul Häusler).
9,30: Ratschläge für den Küchenzettel der Woche.
9,45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand.
10,00: Von Hamburg: „Der beherzte Flötenspieler". Märchenspiel von Ludwig Hofmeier.
10,30: Was brachte der Sportsonntag? Richard Heinemeyer.
10.40: Sendepause.
11,45: Bauer, merk' auf.
12,00: Von Hamburg (aus Hannover): Schloßkonzert Nr. 266. Das Niedersächsische Sinfonieorchester (Leitung: Otto Ebel von Sosen). Mitwirkende: Hans Röhl (Violine); Bernhard Günther (Violoncello); Kurt Keßler (Oboe); Herbert Tauscher (Fagott).
13,00: Nachrichten — Glückwünsche.
13,15: Von Hamburg (aus Hannover): Konzertfortsetzung.
14,00: Nachrichten.
14,15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von Zwei bis Drei.
15,00: Kinder, hört zu: Wir singen und erzählen von Hans im Glück.
15,30: Sendepause.
15,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Es spielt das Kleine Orchester des Deutschlandsenders. (Leitung: Hans Steinkopf).
17,00: Vom alten deutschen Wallfang. Eine Plauderei von Wanda Oesau.
17,50: Besuch bei dem Dichter Adolf von Hatzfeld. Ein Bericht von Paul Josef Cremers.
18,10: Musik unserer Zeit. Sonate für Violine und Klavier D-moll von Fritz Iffelmann. Ausführende: Willi Iffelmann (Violine); Fritz Iffelmann (Klavier).
18,30: Amsterdam, ein Städtebild von Dr. Bernhard Ernst.
18,50: Momentaufnahme.
19,00: Nachrichten.
19,10: Aus Mozarts Opern (Industrie-Schallplatten).
20,00: Die Westdeutsche Wochenschau.
20,30: Von Königsberg: Bunter Abend aus Insterburg. Sang und Klang und frohe Laune. Solisten: Lotty Meyer-Burckhardt, Ferdy Daelweiler; Fry. Wolf. — Schuricke-Terzett. Das Kleine Orchester des Reichssenders Köln unter Leitung von Leo Eysoldt. (Leitung der Folge: H. Winckler-Lindberg).
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,30: Nachtmusik. Es spielt das Kölner Funkorchester (Leitung: Otto Julius Kühn). Solisten: Rudi Rhein (Violine); Hans Haaß (Klavier).

Dienstag 12. Oktober

6,00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauern.
6,10: Von Stuttgart: Leibesübungen.
6,30: Von Leipzig (aus Dresden): Frühkonzert, ausgeführt vom Musikzug der 46. SS-Standarte (Leit.: Georg Zernack). Pollack: Ein Manneswort. Gomes: Ouverture zu „Il Guarany". G. Spontini: Waffentanz aus der Oper „Murmahal". Siede: Nessissa, Intermezzo.
7,00: Von Leipzig: Nachrichten. Anschl. aus Köln: Morgenlied — Morgenruf.
Millöcker: Traumwalzer. Grieg: Zwei Stücke aus „Sigurd Jorsalfar": a) Nordlandvolk, b) Königslied. Rehl: Zigeunerständchen. Rhode: Aus guter alter Zeit, lustige Liederfolge. Drei Armeemärsche: a) Hohenfriedberger Marsch; b) Armeemarsch Nr. 10 (Prinz-August-Grenadier-Marsch); c) Der Koburger Marsch.
8.00: Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt.
8,10: Ellen Derenbach: Frauenturnen.
8,30: Morgenmusik. Es spielt Herm. Hagestedt mit seinem Orchester.
9,45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand.
10,00: Von Hamburg: Eine Seeamtsverhandlung. Hörfolge von Rudolf Kinau.
10,30: Gretel Weise: Kindergarten.
11,00: Sendepause.
11,45: Bauer, merk' auf!
12,00: Die Werkpause. Ver. Deutsche Metallwerke A.-G., Zweigniederlassung: Basse u. Selve, Altena, Abt. Metallwerke Bärenstein. Es spielt die Werkkapelle der VDM-AG., Zweigniederlassung Carl Berg (Leit.: O. Eckhardt).
13,00: Nachrichten — Glückwünsche.
13.15: Von München: Mittagskonzert.
14,00: Nachrichten.
14.15: Der lustige Rätselfunk.
14,45: Wirtschaftsmeldungen.
15,00: Sendepause.
15,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Gedichte der Zeit von Hans Rehberg.
16,15: Kammermusik. Schumann: Papillons für Klavier. Joh. Brahms: Sonate G-dur, für Violine und Klavier. Ausführende: Frieda Stahl (Klavier); Rudi Hauck (Violine).
16,50: Wunder aus Glas. Ein letzter Streifzug durch die Reichsausstellung „Schaffendes Volk" in Düsseldorf.
17,00: Paul Bender singt Balladen von Carl Loewe (Industrie-Schallplatten).
17,30: Blasmusik. Es spielt der Musikzug der SA-Standarte 13/ unter Leitung von Musikzugführer Albert Bötel. a) Allbout: Wir präsentieren, Marsch; b) Roland: Parademarsch der Langen Kerls. Strauß: Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer. a) Noack: Einzug der Stadtwache; b) Strauß: Fledermaus-Quadrille. Kliement: Unter Oesterreichs Fahnen. Marschfolge. Lincke: a) Geburtstagsständchen; b) Heimlich still und leise. Gavotte. Lüdecke: a) Kirmes-Rheinländer; b) Armenia-Polka. H. Blankenburg: Deutschlands Waffenehre.
18,30: Die alte Begga. Eine Erzählung von G. Gunnarsson.
18,50: Momentaufnahme.
19,00: Nachrichten.
19,10: Musik zum Feierabend (Industrie-Schallplatten).
20,00: Von Königsberg: Bunter Abend in Tilsit.
22,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,30: Englische Unterhaltung.
22,50: Aus dem Hotel „Zur Post" in Wuppertal-Elberfeld: Nachtmusik. Es spielt die Kapelle Domenico Mangone.

Mittwoch 13. Oktober

6,00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauern.
6,10: Von Stuttgart: Leibesübungen.
6.30: Frühkonzert. Es spielt Herm. Hagestedt mit seinem Orchester. Hennig-Osterloh: Auf Kommando, Marsch. Noack: Zwei Volkstänze: a) Schwäbischer Ländler; b) Schwarzwälder Polka. Richartz: Kapriziöser Walzer. Steinkopf: Die Fiedel-Polka. Meisel: Wir sind heute so vergnügt, Walzer. J. Zimmer: Liliputaner-Garde, Marsch.
7,00: Nachrichten — Morgenlied — Morgenruf.
Suppé: Ouverture zu „Die Irrfahrt ums Glück". Knittmann: Italienische Serenade. Rixner: Spitzbub, Polka. T. Robrecht: Leuchtende Sterne, Walzer. Kuß: Heimlichkeiten, musikalisches Zwischenspiel. Künnecke: Melodien aus der Operette „Die lockende Flamme". Allbout: Niel: Es waren zwei Königskinder. Lincke: Metropole, Marsch.
8,00: Wetter, Wasserstand — Kalenderblatt.
8,10: Ellen Derenbach: Frauenturnen.
8,30: von Leipzig (aus Dresden): Musik am Morgen.
9.30: Vom gesunden Leben.
9,45: Zeit, Nachrichten, Wasserstand.
10.00: Von Stuttgart: Joh. Seb. Bach und seine Söhne. Hörfolge von Wilhelm Locks.
10,30: Sendepause.
11,40: Marktberichte — Bauer, merk' auf!
12,00: Die Werkpause. Schlegel-Scharpenseel-Brauerei, A.-G., Bochum. — Es spielt der Musikzug der SA-Standarte 17 (Leitung: Musikzugführer Sturmhauptführer R. Stübe).
13,00: Nachrichten — Glückwünsche.
13,15: Von Stuttgart: Mittagskonzert. Die Stuttgarter Volksmusik, Hans Hanus und Eduard Pöltner. Alb. Bräu (Saxophon), Herm. Schittenhelm (Handharmonika), H. Brändle (Klavier).
14,00: Nachrichten.
14,15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von Zwei bis Drei.
15,00: Was sich unsere Kinder wünschen: Lieder, Märchen und Spiele, die ihr besonders lieb habt.
15,30: Sendepause.
15,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Wir treiben Familienforschung. Ratschläge, Anleitungen und Antworten von Hugo Schünemann.
16,30: Ein leises Singen her und hin . . . Lieder zur Laute von Hans Heeren.
17,00: Nachmittagskonzert. Beliebte Kapellen spielen zur Unterhaltung und zum Tanz (Industrieschallplatten).
18,30: Rückblick auf die Reichsausstellung „Schaffendes Volk" in Düsseldorf.
18,50: Von Leipzig: Das Winterhilfswerk ruft. Funkbericht von der Herstellung des ersten WHW-Abzeichens.
19,00. Nachrichten.
19,10: Floßfahrt auf der Isar. Der Zeitfunk fährt mit dem Kurzwellensender von Vorderriß nach München. Sprecher: Paul Gnuva, Ernst von Khuon und der Floßmeister Johann Simon.
21,00: Wo bist du, Kamerad? Funkappell alter Frontsoldaten.
21,30: Lied am Abend. Mitwirkende: Elisabeth Schmidt (Sopran); Ernst Duis (Tenor, Laute und Flöte); Ida Gille (Laute); Hermann Böddicker (Blockflöte); Fr. Grünkorn (Blockflöte); der Frauenchor des Reichssenders Köln (Leitung: Wilhelm Adams).
22,30: Zeit, Wetter, Nachrichten.
22,30: Nachtmusik. Das Kölner Funkorchester (Leit.: Heinrich Knapstein). Solist: Rudolf Müller-Chapptus (Klavier).